

Stand: 18.05.2024 18:39:19

Vorgangsmappe für die Drucksache 18/21029

"Haushaltsplan 2022; hier: Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit - Jahr der Jugend 2022, Förderung der Jugendbeteiligung und politischen Jugendbildung (Kap. 05 06 neuer Tit. 429 71)"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 18/21029 vom 10.02.2022
2. Beschlussempfehlung mit Bericht 18/21897 des HA vom 21.02.2022
3. Plenarprotokoll Nr. 111 vom 06.04.2022 (EPL 5)



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Bernhard Pohl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Kerstin Radler, Robert Riedl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER),**

Thomas Kreuzer, Alexander König, Prof. Dr. Winfried Bausback, Josef Zellmeier, Prof. Dr. Gerhard Waschler, Michael Hofmann, Martin Bachhuber, Gudrun Brendel-Fischer, Norbert Dünkel, Dr. Ute Eiling-Hütig, Matthias Enghuber, Hans Herold, Johannes Hintersberger, Dr. Gerhard Hopp, Harald Kühn, Barbara Regitz, Berthold Rüth, Dr. Ludwig Spaenle, Peter Tomaschko, Steffen Vogel, Ernst Weidenbusch, Georg Winter CSU

Haushaltsplan 2022;

hier: Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit – Jahr der Jugend 2022, Förderung der Jugendbeteiligung und politischen Jugendbildung (Kap. 05 06 neuer Tit. 429 71)

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2022 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 05 06 wird in der TG 71 ein neuer Tit. 429 71 „Nicht aufteilbare Personalausgaben“ geschaffen und einmalig mit 175,0 Tsd. Euro ausgestattet.

Die Deckung erfolgt aus Kap. 13 03 Tit. 893 06.

Begründung:

Mit den Mitteln sollen Projektstellen der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit im Bayerischen Jahr der Jugend einmalig in 2022 ermöglicht werden. Ziel des Aktionsjahres ist es, weitere Impulse zur Stärkung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Demokratie zu setzen und die Partizipation von Kindern und Jugendlichen insgesamt in allen sie betreffenden Lebensbereichen weiterzuentwickeln (Beschluss des Landtags, Drs. 18/18646). Vor diesem Hintergrund sollen auch spezielle Zusatzangebote und Maßnahmen zum Jahr der Jugend 2022 seitens der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit entwickelt und umgesetzt werden. Um für diese Aufgabe entsprechende Kapazitäten und Freiräume zu schaffen, werden befristet auf maximal ein Jahr zwei zusätzliche Referentenstellen sowie entsprechende Sachmittel für die Projektarbeit benötigt.

Beschlussempfehlung mit Bericht 18/21897 des HA vom 21.02.2022

Da dieses Dokument größer als 1 MB ist, wird es aus technischen Gründen nicht in die Vorgangsmappe eingefügt.

Download dieses Dokuments [hier](#)

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch

Abg. Michael Hofmann

Abg. Anna Schwamberger

Abg. Tobias Gotthardt

Abg. Claudia Köhler

Abg. Margit Wild

Abg. Franz Bergmüller

Abg. Oskar Atzinger

Dritter Vizepräsident Alexander Hold

Abg. Dr. Simone Strohmayr

Abg. Matthias Fischbach

Abg. Prof. Dr. Gerhard Waschler

Staatsminister Prof. Dr. Michael Piazzolo

Abg. Gabriele Triebel

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Ich rufe nun den **Tagesordnungspunkt 9** auf:

Haushaltsplan 2022

Einzelplan 05

für den Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

hierzu:

Interfraktionelle Änderungsanträge der CSU-Fraktion und der Fraktion FREIE WÄHLER (Drsn. 18/21046 mit 18/21050)

Interfraktionelle Änderungsanträge der Fraktion FREIE WÄHLER und der CSU-Fraktion (Drsn. 18/21022 mit 18/21030)

Änderungsanträge der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (Drsn. 18/20807 mit 18/20823)

Änderungsanträge der AfD-Fraktion (Drsn. 18/20903 mit 18/20927 und 18/20929 mit 18/20941)

Änderungsanträge von Abgeordneten der SPD-Fraktion (Drsn. 18/20683 mit 18/20687)

Änderungsanträge der FDP-Fraktion (Drsn. 18/20724 mit 18/20731)

Einzelheiten können Sie der Tagesordnung entnehmen. Die Gesamtredezeit der Fraktionen beträgt nach der Festlegung im Ältestenrat auch hier 45 Minuten. Die Redezeiten sind Ihnen ja mittlerweile bekannt.

Bevor ich die Aussprache eröffne, weise ich darauf hin, dass vonseiten der SPD-Fraktion zu ihrem Änderungsantrag auf Drucksache 18/20685 namentliche Abstimmung beantragt wurde. Die FDP-Fraktion hat zu ihren zwei Änderungsanträgen auf den Drucksachen 18/20728 und 18/20729 einfache Abstimmung beantragt. – Ich eröffne die Aussprache. Herr Kollege Hofmann, jetzt geht es los.

Michael Hofmann (CSU): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Das ist das Los eines Einzelplans, wenn er nach der Mittagspause aufgerufen wird.

Es soll sich niemand täuschen. Der Einzelplan Unterricht und Kultus hat erhebliche Bedeutung.

(Beifall)

In Zahlen ausgedrückt ist das ganz einfach: 14,4 Milliarden Euro ist uns dieser Einzelplan wert, wichtig und teuer.

Lassen Sie mich aber kurz mit einem Dank an unsere Schulfamilien draußen beginnen, die in den letzten zwei Jahren weiß Gott sehr viel mitmachen mussten: Nicht nur ein Virus hat viele Menschen verunsichert. Es waren auch immer viele kurzfristige Entscheidungen notwendig, die dann natürlich auch kurzfristige Maßnahmen vor Ort erfordert haben. Das hat zum einen sehr viel Unruhe in die Schulfamilien gebracht. Zum anderen ist allerdings auch in der Schulfamilie wie in der gesamten Gesellschaft die ganze Bandbreite abgedeckt, von Befürwortern bis zu strikten Gegnern der verschiedensten Maßnahmen. Man konnte es nie jemandem richtig recht machen.

Vor dem Hintergrund bin ich aber der festen Überzeugung und auch der Auffassung – die Ergebnisse zeigen es im Übrigen auch –, dass unsere Schulfamilie das sehr gut weggesteckt hat und die Leistungen nicht darunter gelitten haben. Wir sind nach wie vor Bildungsland Nummer Eins, wir haben nach wie vor hervorragende Leistungen aufzuzeigen.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Der Dank und der Applaus gelten tatsächlich unserer Schulfamilie, die miteinander Hand in Hand arbeitet. – Leider Gottes kommt aber schon das nächste Problem auf uns zu: der Ukraine-Krieg. Die Familien, die mit den Kindern zu uns kommen, wollen

natürlich auch bei uns in den Schulen entsprechend aufgehoben sein. Auch da sage ich schon ein herzliches Dankeschön an all die Kräfte, die sich vor Ort engagieren.

14,4 Milliarden Euro enthält der Einzelplan; ich habe es bereits erwähnt. Damit man sich vielleicht eine Vorstellung davon machen kann: 13,7 Milliarden Euro des Einzelplans gehen allein in den Bereich der Schule. Etwa 700 Millionen Euro sind für weitere Maßnahmen vorgesehen. Exemplarisch darf ich an der Stelle vielleicht einfach mal erwähnen, dass unsere Stiftung Bayerische Gedenkstätten mit 9 Millionen Euro unterstützt wird, und 18 Millionen Euro sind für unsere Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern bestimmt. Wir zeigen da klar, dass uns die Erinnerung und die Verantwortung ganz besonders wichtige Anliegen sind. Die CSU-Landtagsfraktion hat das mit einzelnen Initiativen noch mal zusätzlich untermauert.

Es bleiben 13,7 Milliarden Euro für die Schulfamilien und für Unterricht zur Verfügung. Von den 14,4 Milliarden Euro gehen 92,5 % in den Bereich Personal. Also auch da sieht man schon: Wir haben hier keine großen Bandbreiten zu verschieben. Es ist uns wichtig, dass wir das Geld an der Stelle in die Köpfe unserer Schülerinnen und Schüler und natürlich in die Lehrkräfte stecken. Das ist ein wichtiger Punkt. Wir tun das im Übrigen auch weiterhin. Wir schaffen mit diesem Einzelplan zusätzliche 1.250 Stellen. Das sind 1.120 neue Lehrerstellen mehr, als wir uns im Koalitionsvertrag vorgenommen haben, lieber Herr Kollege Waschler. Wir sind also deutlich über dem Soll. Wir unterstreichen damit noch einmal, wie wichtig uns Bildung ist. Wir sind der festen Überzeugung: Je besser und gebildeter unsere Schülerinnen und Schüler sind, umso besser wird es dem Freistaat und der gesamten Gesellschaft gehen. Ein herzliches Dankeschön an all diejenigen, die daran mitwirken.

(Beifall bei der CSU)

An dieser Stelle muss auch erwähnt werden, dass wir nicht nur in die Schülerinnen und Schüler und in die Lehrerinnen und Lehrer investieren. Im Einzelplan werden 44 Millionen Euro für die Erwachsenenbildung zur Verfügung gestellt; denn das Ler-

nen hört nicht auf. Das ist uns ein ganz besonderes Anliegen. Hier gilt ein herzliches Dankeschön den Parteien, auch den Oppositionsfraktionen. Es ist das Ergebnis einer gemeinsamen Kraftanstrengung der letzten Jahre, dass wir im Bereich der Erwachsenenbildung derart stark unterwegs sein können. Wir können alle stolz darauf sein. Es ist ein Zeichen und ein Signal an die Bevölkerung, dass wir fest darauf bauen und mit der Erwachsenenbildung diejenigen unterstützen wollen, die sich nicht auf dem ausruhen wollen, was sie einst in der Schule gelernt haben.

(Beifall bei der CSU)

Ich komme zum Stichwort Digitalisierungsgipfel: In diesem Einzelplan sind 70 Millionen Euro für die BayernCloud und die IT-Administration vorgesehen. 16 Millionen Euro sind zusätzlich für die Digitale Schule der Zukunft vorgesehen. Wir nehmen in diesem Bereich entsprechende Ausstattungen vor. Die FDP-Fraktion hat hierzu Anträge im Köcher und hat einen Gesetzentwurf vorgelegt, wie in Zukunft hinsichtlich der Ausstattungen umgegangen werden soll.

Herr Kollege Fischbach, man kann mit mir hinsichtlich der Finanzierungen über alles Mögliche sprechen. Aber eines ist auch klar: Ihre Anträge können wir schon alleine deswegen nicht annehmen, weil sie erstens keine Finanzierungsdeckung aufweisen und sich zweitens auf ein Gesetz stützen, das der Bayerische Landtag bereits abgelehnt hat. Dennoch ist es konsequent von Ihnen, dass Sie diese jetzt noch einmal bringen.

Ich habe nicht einmal etwas dagegen, die Zuständigkeiten zwischen dem Freistaat Bayern und den Kommunen neu zu verteilen. Wir müssen möglicherweise die Zuständigkeiten im Bereich der Schulaufwandsträgerschaft neu koordinieren. Das sollten wir aber mit den Kommunen machen. Ich hatte aber bisher nicht den Eindruck, dass die Kommunen bereit wären, offen darüber reden zu wollen. Sie würden lediglich mitmachen, wenn der Freistaat alles übernehmen würde. Aber wir alle wissen doch – gerade auch die FDP sollte das wissen –, dass jeder Euro nur einmal ausgegeben werden

kann. Wenn der Freistaat im Bereich Bildung mehr machen will, dann können wir darüber reden. Wir müssen dann aber auch darüber reden, wo an anderer Stelle das Geld eingespart werden kann; denn sonst funktioniert es nicht. Das gehört zu einer ehrlichen Diskussion. Herr Kollege Fischbach, ich würde mir wünschen, dass wir in Zukunft in dem Bereich ehrlicher miteinander umgehen.

Ich hätte noch einiges zu sagen, aber der Kollege Waschler hat noch einige Punkte. Wir teilen uns diesen Redebeitrag. Der Kollege wird vor allem auf die hervorragende inhaltliche Arbeit an den Schulen eingehen. Ich bedanke mich ganz herzlich für Ihre Aufmerksamkeit und bitte Sie um die Zustimmung zum Einzelplan.

(Beifall bei der CSU)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Vielen Dank, Herr Kollege Hofmann. – Die nächste Rednerin ist die Abgeordnete Frau Anna Schwamberger vom BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Anna Schwamberger (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Am Haushaltsplan lassen sich die Schwerpunktsetzungen der Bildungspolitik der Söder-Regierung ablesen. Mir fallen dazu drei Worte ein: ziellos, mutlos, rückwärtsgewandt.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Herr Minister, haben Sie Ziele? Was ist Ihnen denn wichtig? – Man kann Ihre Handschrift im Haushaltsplan nämlich nicht wirklich erkennen. Sie haben bisher mit Abwarten, schlechtem Krisenmanagement, schlechter Kommunikation und Fehlentscheidungen gegläntzt. Sie hinterlassen einen gewaltigen Berg an Problemen, die Sie einfach nicht angehen wollen oder einfach nur schönrechnen und schönreden.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Ihre Kürzungen der Lehrerstunden von 12 auf 9 im gebundenen Ganzttag an Förder- und Mittelschulen ab diesem Schuljahr untermauern den Eindruck der Geringschätzung, die Sie für bestimmte Schularten sowie für deren Schülerinnen und Schüler hegen. Diese Kürzungen treffen die Schwächsten der Schulfamilie. Besonders Schülerinnen und Schüler an Mittel- und Förderschulen sind sozial wie emotional auf beständige Bezugspersonen angewiesen. Mittel- und Förderschulen können durch die Kürzung die Qualität ihrer Ganztagsangebote nicht aufrechterhalten, geschweige denn weiterentwickeln. Es bleibt offen, wie die fehlenden Stunden konkret ausgeglichen werden sollen; denn die Erhöhung der Mittel für externe Angebote kann die gestrichenen Lehrerstunden nicht annähernd ersetzen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Wenn das Ihre Herangehensweise an den Ganzttag ist, dann graut es mir vor der Umsetzung des Rechtsanspruchs ab dem Schuljahr 2026/2027. Herr Minister Piazzolo, was ist denn Ihr Plan? – Betreuung ist definitiv zu wenig. Guter Ganzttag zeichnet sich durch ein qualitativ hochwertiges Bildungsangebot aus. Bildung meint alles: Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, soziales Miteinander, aber auch Gesundheit.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Die Kürzung des Ganztags erfolgt als weitere hilflose Maßnahme, um den Unterricht an Förder- und Mittelschulen irgendwie am Laufen zu halten. Ihre Maßnahmen zur Bekämpfung des Lehrkräftemangels sind nahezu wirkungslos. Ja, wir haben einen massiven Lehrkräftemangel. Ihre Wortklauberei und Schönrederei von einem erhöhten Lehrkräftebedarf geht mir gelinde gesagt auf die Nerven. Hören Sie damit auf! Machen Sie endlich ehrliche Politik und benennen Sie Probleme klar und deutlich. Nur dann kann man auch gute Lösungen finden.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Um den Mangel an Lehrkräften langfristig zu beheben, bedarf es mehrerer Maßnahmen, die aber alle auf ein Ziel hinarbeiten: Den Lehrberuf deutlich attraktiver zu gestalten. Wir wollen die Arbeitsbedingungen für unsere Lehrkräfte verbessern. Wir wollen unsere Verwaltungskräfte deutlich stärken und unnötige Bürokratie abbauen. Gerade in der Dokumentation gibt es viele Möglichkeiten. Wir wollen auch unsere Schulleitungen entlasten. Herr Minister Piazzolo, das haben Sie unseren Schulleitungen an Grund- und Mittelschulen übrigens versprochen, aber bis heute nicht eingehalten. Stattdessen laden Sie ihnen Woche für Woche neue Aufgaben auf. Ich hoffe, Sie wundern sich nicht wirklich, warum den Job niemand mehr machen möchte. Arbeitsbedingungen verbessern auf der einen Seite und eine faire Bezahlung auf der anderen Seite bedeuten auch, dass Grund- und Mittelschullehrkräfte endlich A 13 verdienen müssen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Ohne ihr unermüdliches Engagement würde unser Schulsystem schon lange nicht mehr funktionieren. Eine gerechte Bezahlung hat auch etwas mit Wertschätzung zu tun. Sie sagen immer, Wertschätzung äußert sich nicht nur in der Bezahlung. Aber unsere Lehrkräfte erfahren von Ihrer Seite im Moment keinerlei Wertschätzung. Deswegen wäre A13 wenigstens eine Art der Wertschätzung.

Ein weiteres Beispiel für Ihre verfehlte Bildungspolitik – wir haben es heute früh beim Einzelplan für das Sozial- und Familienministerium schon gehört – ist die Streichung der Berufseinstiegsbegleitung. Das Programm bietet eine individuelle, persönliche und nachhaltige Begleitung für die Zeit des Übergangs von der Mittelschule ins Berufsleben. Ihr Ministerium, Herr Minister, hat mitgeteilt, dass eine Förderung aufgrund einer deutlich reduzierten Mittelausstattung nicht mehr möglich ist. Warum kippen Sie ein so bewährtes und erfolgreiches Programm kippen, um stattdessen andere Programme zu initiieren. Warum denn? – Never change a running system, gerade vor dem Hintergrund, dass der Bedarf durch Corona noch mehr gestiegen ist. Wir müssen uns gute Bildung auch etwas kosten lassen. Wo ist das Geld bitte besser investiert als in einem erprobten sowie gut funktionierenden Programm, welches Schülerinnen und Schülern

einen guten Einstieg ins Berufsleben ermöglicht? – Ich fordere Sie auf und ich bitte Sie, die Berufseinstiegsbegleitung aus eigenen Mitteln weiter zu finanzieren und entsprechende Mittel im Haushalt dauerhaft bereitzustellen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Die nächste Baustelle ist die Beschulung von ukrainischen Schülerinnen und Schülern. An dieser Stelle möchte ich aber betonen, dass wir die Einrichtung der pädagogischen Willkommensklassen unterstützen. Ukrainische Kinder und Jugendliche sollen in Ruhe und zwanglos ankommen können. Und doch gibt es den einen oder anderen Wermutstropfen. Aktuell werden manche Unterstützungskräfte, die eigentlich für das Förderprogramm "Gemeinsam.Brücken.bauen" angestellt sind, in den Willkommensklassen eingesetzt. Ich verstehe das. Wenn das Problem bis nach den Osterferien gelöst ist, kann das eine gute Möglichkeit sein, um zu überbrücken. Aber mehr darf es nicht sein; denn die Anstellung erfolgt im Rahmen des Förderprogramms, um corona-bedingte Lernrückstände auszugleichen. Hier erwarte ich mehr Engagement. Ich weiß: Wir haben Probleme, Personal zu finden. Aber wir hätten eine Möglichkeit, ziemlich unkompliziert Stellen freizugeben: die tausend Stellen im Gymnasium, die Stellensper rung. Lassen Sie uns die jetzt besetzen. Dann haben wir Personal zur Verfügung.

Wie können wir also kommendes Schuljahr die Willkommensklassen in allen Schularten in ein Regelangebot überführen? Für uns ist eines klar: Die Integration der Schülerinnen und Schüler ist Aufgabe aller Schularten. Diese Aufgabe darf nicht mehr nur auf die Schultern der Mittelschulen abgewälzt werden.

Bereiten Sie jetzt einen Fahrplan für den Herbst vor; denn Corona wird uns im Herbst und im Winter wieder begleiten, auch wenn im Moment die Stimmung ein bisschen anders ist. Gerade Testkapazitäten können nicht von heute auf morgen auf Knopfdruck nach oben gefahren werden. Die Labore brauchen Vorlaufzeit. Deswegen bitte ich Sie, fordere ich Sie auf, frühzeitig zu handeln.

Zu guter Letzt möchte ich Ihnen an einem konkreten Beispiel zeigen, wie es um die Bildungspolitik der Regierungsfaktionen bestellt ist. Ein Änderungsantrag der Regierungsfaktionen über 300.000 Euro ist für ein Videoprojekt über das Hirtenleben im 17. und 18. Jahrhundert vorgesehen. Mir als Pädagogin sträuben sich die Haare, wenn anhand eines solchen Beispiels den Schülerinnen und Schülern Alltagskompetenz im 21. Jahrhundert vermittelt werden soll. Wenn es nicht so traurig wäre, könnte man herzlich darüber lachen. Aber diese 300.000 Euro hätten Sie mal lieber in Kommunalinvestitionsprogramme gesteckt.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Ihre Redezeit ist zu Ende, Frau Schwamberger.

Anna Schwamberger (GRÜNE): Die bayerische Bildungspolitik braucht einen Neustart.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Danke schön. – Der nächste Redner steht schon bereit: Tobias Gotthardt, FREIE WÄHLER-Fraktion.

Tobias Gotthardt (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Kollegin Schwamberger, ich finde es ein bisschen schade, dass Sie die Haushaltsrede nutzen, um daraus eine Trauerrede zu machen, die es nicht braucht, weil wir heute und jetzt eigentlich den 14,5 Milliarden Euro schweren Haushalt des Zukunftsministeriums in Bayern diskutieren. Wir haben 14,5 Milliarden Euro, von denen jeder Euro und jeder Cent in die Zukunft unseres Landes investiert wird. Da halte ich jedenfalls keine Trauerreden an diesem Platz.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Im Gegenteil. Ich sage Ihnen und vielen anderen Ihrer Parteikollegen und den anderen Oppositionsfraktionen: Bayern ist und bleibt damit Bildungsland Nummer 1. Kein anderes Land in Deutschland investiert so viel in die Bildung wie wir. Gemeinsam mit dem Wissenschaftsministerium stecken wir jeden dritten Euro aus dem Gesamthaushalt in die Bildung. Außerdem investieren wir in einer schwierigen Zeit. Wir haben in dieser Zeit, in der wir den Haushalt gekürzt haben, hier nicht gekürzt. Wir haben mehr Geld in die Bildung gesteckt. Darauf können wir stolz sein. Das ist ein guter Weg, den wir hier gehen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Das zeigt sich auch darin – Kollege Hofmann hat es schon gesagt –, dass neun von zehn Euro bei uns ins Personal gehen. Das merkt man auch. Wir investieren da. Wir schaffen 1.250 neue Stellen. Das haben wir jetzt jedes Jahr durchgezogen. 1.120 neue Lehrkräfte, dazu noch "Schule öffnet sich" und Verwaltungskräfte. Damit senden wir klare Signale in unsere Schulfamilie. Wir investieren ins Personal.

Da sage ich Ihnen eines, was mir auch wichtig ist: Ja, wir diskutieren jetzt den Haushalt. Ja, wir sind Bildungspolitiker. Wir kümmern uns um die Sache. Aber am Ende fassen wir den Rahmen für Bildungspolitik. Wer macht denn Bildungspolitik zu einem großen Erfolg in Bayern? – Es sind die Lehrkräfte, die in den Schulen in Bayern Tag für Tag lehren. Die sind die Erfolgsgaranten für unsere Bildungspolitik. Da sage ich ein herzliches Vergelts Gott. Danke für diesen Einsatz.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Wir haben in diesem Haushalt auch Schwerpunkte gesetzt. Wir haben eine Linie. Wir haben Ziele, die wir verfolgen.

(Zuruf)

– Ja, Frau Schwamberger, auch wenn Sie sie nicht erkennen wollen. Wir haben sie. Ich kann ein paar aufzählen. Beginnen wir mit dem großen Thema der Inklusion. Auch

da investieren wir. Wir schaffen nicht nur weitere hundert neue Stellen für diesen Bereich – nein, wir erweitern diesen Einsatz auf alle Schularten. Das ist ein wichtiges Signal, weil ich Inklusion nicht nur an einer Schulart habe. Inklusion heißt vielmehr, dass jedes Kind in Bayern die Chance hat, an alle Schulen zu gehen. Das unterstützen wir aus voller Überzeugung.

Das gilt auch für die Leistungen für die Flüchtlingskinder aus der Ukraine. Wir haben binnen vier Tagen – ich schaue zum Minister, zur Staatsregierung – im Ministerium einen Rahmenplan für die Willkommensgruppen aufgestellt. Ich würde fast sagen, dass das eine Rekordleistung ist. Das war wichtig und wirkt jetzt auch. Wir können den Kindern jetzt einen Ort für Bildung bieten. Das ist wichtig. Wir nehmen dafür auch Geld in die Hand: zehn Millionen Euro, die in diesem Haushalt nicht vorgesehen waren. Wir finden sie. Wir nehmen sie in die Hand, weil wir diese Herausforderung ernst nehmen und da unser Ziel verfolgen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Digitalisierung. Wir bauen mit Nachdruck am digitalen Schulhaus Bayerns. Wir füllen das digitale Klassenzimmer, das digitale Lehrerzimmer und den digitalen Lehrmittelraum. Daran bauen wir. Auch da haben wir ein Konzept. Wir führen die Erfolgskonzepte weiter, die wir schon vor der laufenden Legislaturperiode begonnen haben. Wir führen sie fort. Ich sage nur "ASV".

(Zuruf)

Auch da setzen wir neue Akzente. Auch da kommen wir mit einem Qualitätsmanagement, einem Projektmanagement und vielen neuen Ansätzen, auch einer besseren Oberfläche zugunsten der Nutzbarkeit für die Lehrkräfte, zu einem guten Ziel. In den letzten zwei bis drei Jahren haben wir über 2,5 Milliarden Euro investiert, um unsere Schulen mit digitaler Hardware auszustatten. Zeigen Sie uns bitte ein anderes Bundesland in Deutschland, das so viel investiert wie Bayern, um die Schulen für diese Herausforderungen digital fit zu machen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Ein wichtiger anderer Aspekt: Wir geben nicht nur die Hardware, sondern überlegen uns auch: Was machen wir damit? Der beste PC und das beste Tablet bringt Ihnen im Unterricht nichts, wenn sie sie nicht anwenden und einbauen können. Deswegen unser Programm "Digitale Schule der Zukunft". Das brauchen wir. Wir müssen jetzt überlegen, was wir aus den Erfahrungen, die wir während der Corona-Zeit gesammelt haben, rausziehen können. Was können wir anwenden? – Auch da haben wir die Nase vorn und setzen Akzente.

Es gibt noch viele andere Bereiche. Die Alltagskompetenz kommt jetzt nach der Corona-Zeit zum Laufen. Dafür investieren wir 5,7 Millionen Euro. Wir investieren 76 Millionen Euro in die Privatschulen. Wir investieren darüber hinaus in die Erwachsenenbildung; denn auch die ist uns wichtig. Hier erhöhen wir zum wiederholten Male den Ansatz um weitere 5,5 Millionen Euro. Diese Mittel wenden wir zusätzlich auf, damit die Erwachsenenbildung in Bayern flächendeckend funktioniert. Wir investieren also alles in allem massiv in die Bildung, weil wir genau wissen, dass die Bildung der beste und größte Faktor ist, den wir in Bayern bieten können. Das ist unsere Ressource, und an der arbeiten wir.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Ich bleibe dabei. Damit schaffen wir auch die Grundlage für Zukunft in Bayern. Frau Kollegin Schwamberger, Sie haben den Übergang von der Schule in den Beruf angesprochen. Es stimmt doch nicht, dass wir hier gekürzt oder irgendetwas aufgegeben hätten. Wir entwickeln weiter, und wir gehen neue Wege, übrigens gemeinsam mit den Trägern. Wir setzen uns hin und entwickeln gute Konzepte, die die Schwächsten in eine gute Zukunft führen. Ich lasse mir von Ihnen nicht sagen, dass wir da unsere Hausaufgaben nicht gemacht hätten. Lassen Sie sich überraschen. In diesem Bereich kommt noch ganz viel Gutes.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Eine letzte Anmerkung zur Schulfamilie. Wir investieren viel Geld in die Schule, aber es kommt darauf an, was man daraus macht. Dafür stehen unsere Schulfamilie und insbesondere unsere Lehrkräfte gerade. Wir wissen, dass die Lehrkräfte und die Schulleitungen in den letzten Jahren unglaublich viel geleistet haben. Ich verspreche denen hier hoch und heilig: Wir stehen an ihrer Seite, um sie zu entlasten und ihnen wieder Luft zum Atmen zu geben. Wir werden gemeinsam die Schule der Zukunft für Bayern bauen. Wir sind das Zukunftsministerium. Wir sind gemeinsam die Zukunft für Bayern.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Herr Kollege Gotthardt, bitte bleiben Sie am Mikrofon. Ihre Rede war so vital, dass Sie jetzt gleich drei Zwischenbemerkungen beantworten dürfen.

Tobias Gotthardt (FREIE WÄHLER): Gleich drei?

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Die erste Zwischenbemerkung kommt von Frau Kollegin Köhler vom BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Claudia Köhler (GRÜNE): Lieber Herr Gotthardt, wer hier am Rednerpult steht und mit Floskeln um sich wirft, muss sich auch Fragen gefallen lassen. Die FREIEN WÄHLER haben das Haus Kultus in der Verantwortung. Das Kultusministerium hat an alle Träger und alle Beteiligten ein Schreiben hinausgeschickt, dass die Berufseinstiegsbegleitung ausläuft. Wir haben heute Vormittag beim Sozialhaushalt den letzten Versuch gemacht, dieses Programm zu retten, das wie kein anderes Programm bei den Unternehmen in der Region verankert ist. In der Liste steht, dass auch Sie mit Nein, also gegen eine Fortführung dieses Programms, gestimmt haben. War es wie bei Frau Kollegin Enders Ihr Wissen und Gewissen, das Sie zu dieser Entscheidung gebracht hat?

(Beifall bei den GRÜNEN)

Tobias Gotthardt (FREIE WÄHLER): Frau Kollegin, ich werfe nie mit Floskeln um mich. Ich habe sehr viele Fakten und Zahlen auf den Tisch gelegt. Ich sage es Ihnen gerne noch einmal: Ich habe gesagt, dass wir in diesem Bereich nichts gekürzt haben. Wir werden da auch nichts kürzen. Sie erzählen die Hälfte der Wahrheit. Es gibt einen bunten Blumenstrauß an Maßnahmen, die helfen, Kinder in eine gute Zukunft und in den Beruf zu führen.

(Zuruf der Abgeordneten Gabriele Triebel (GRÜNE))

– Frau Triebel, ich weiß, das wollen Sie nicht hören. Aber es ist so. Wir haben unter anderem ein neues Programm zur Förderung von Talenten im Land Bayern, das mit zusätzlichen Mitteln hinterlegt ist. Ich sage noch einmal, weil Sie vorhin wahrscheinlich nicht aufgepasst haben: Wir werden die Angebote in diesem Bereich noch weiter ausbauen. Wichtig ist doch nicht, dass wir an einem Konzept festhalten und es weiterentwickeln. Wichtig ist, dass wir uns um jedes Kind an Bayerns Schulen kümmern. Dieses Versprechen wiederhole ich hier: Wir kümmern uns um jedes Kind an Bayerns Schulen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Danke schön. – Die nächste Zwischenbemerkung kommt von Frau Wild.

Margit Wild (SPD): Geschätzter Herr Kollege Gotthardt, man kann dir manches nachsehen, nachdem du noch nicht so lange im Bildungsausschuss sitzt und noch über kein vertieftes Wissen verfügen kannst. Als engagierte Bildungspolitikerin möchte ich aber ein paar Dinge klarstellen, über die du schnell hinweggegangen bist. Du hast gesagt, Inklusion sei an allen Schulen möglich. Ja, das ist richtig. Es gibt den Artikel 2 Absatz 2 BayEUG, wonach Inklusion Aufgabe aller Schulen ist. Bist du aber auch darüber in Kenntnis gesetzt worden, dass sowohl an den Realschulen als auch an den Gymnasien eine Hürde eingebaut worden ist, nämlich der Notendurchschnitt von 2,33

an den Realschulen und von 2,66 an den Gymnasien? Du kannst da nicht einfach sagen, Inklusion sei überall möglich.

Du sagst, 100 Stellen hier und 100 Stellen dort. Du weißt aber auch, dass Stellen eben nur Stellen und noch keine Köpfe sind. Es war mir wichtig, dies geradezurücken. Ich mag es nämlich nicht, wenn mit schnellen Reden und mit Leidenschaft Fakten auf die Seite gewischt werden. Nimm das bitte zur Kenntnis.

Tobias Gotthardt (FREIE WÄHLER): Kollegin Wild, vielen Dank für deine Sorge um mein Wissen und meine Kenntnisse. Ich denke, ich habe mich in einem Jahr in die Bildungsmaterie relativ gut eingearbeitet.

Zur Inklusion: Ich habe gesagt, dass wir in diesem Jahr 100 neue Stellen schaffen. Insgesamt, seit das Programm läuft, haben wir 1.100 Stellen geschaffen. Jetzt gibt es weitere 100, die wir auf alle Schularten ausdehnen. Dass es grundsätzliche Einstiegs-kriterien für alle Schularten gibt, daran ändert der Grundsatz der Inklusion nichts. Frau Kollegin Wild, ich verstehe Ihren Ansatz nicht. Jetzt habe ich Ihren weiteren Punkt vergessen.

(Zuruf der Abgeordneten Margit Wild (SPD))

– Ach so, ich wiederhole es noch einmal: Inklusion findet in Bayern an allen Schularten statt. Wir intensivieren diese Arbeit und sind stolz darauf, dass wir in Bayern barrierefreie Schulen bieten können. Die Schulen sind sowohl an der Türschwelle als auch in den Köpfen barrierefrei.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Wir haben noch eine Zwischenbemerkung von dem Abgeordneten Bergmüller.

Franz Bergmüller (AfD): Lieber Herr Kollege Gotthardt, mir geht es um die Digitalisierung. Ich habe drei Enkelkinder, die seit zwei Jahren diesen Irrsinn mitgemacht haben.

Aus dieser Erfahrung und angesichts der Tatsache, dass in unserem Schulverbund in der Gemeinde Feldkirchen ein Pilotprojekt zur Digitalisierung läuft, frage ich Sie konkret: Wie viele Klassen gibt es überhaupt in Bayern, die das Kriterium der digitalen Klasse erfüllen, oder wie viele Schulen?

Tobias Gotthardt (FREIE WÄHLER): Sie meinen wohl digitale Klassenzimmer. Im Übrigen weiß ich nicht, welchen Irrsinn Ihre Enkel mitmachen. Ich habe drei Kinder, die in den letzten zwei Jahren an den Schulen schwierige Zeiten, aber bestimmt keinen Irrsinn mitgemacht haben.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Wir könnten jetzt ein Bier trinken und gemeinsam noch drei Stunden über die Digitalisierung reden. Wir müssen das Ganze sehr differenziert betrachten. Wir haben eine Ausstattung mit Hardware, und wir haben eine Ausstattung mit Software. Wir haben einen Software-Unterbau mit der ASV und mit Visavid. Da sind wir bei der großen Frage, was in Zukunft der Sachaufwandsträger und was der Freistaat machen muss. Alle diese Fragen gehen wir an.

Ich schaue mich viel in Europa um. Bei der Frage, was wir mit den digitalen Mitteln tun, die wir im Unterricht haben, stehen wir an der Spitze in Europa. Fragen Sie einmal die Lehrkräfte. Das ist gar nicht so einfach, das einzubauen. Wir haben mit den Lehrkräften wunderbare Partner, die sich Gedanken gemacht haben. Wir hatten eine wunderbare Zeit, so schwierig sie auch war. Wir haben dabei unglaublich viel gelernt.

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Ihre Redezeit ist zu Ende.

Tobias Gotthardt (FREIE WÄHLER): Daran werden wir weiter arbeiten.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Danke.

Tobias Gotthardt (FREIE WÄHLER): Ich vermisste Herrn Kollegen Fischbach.

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Herr Kollege Fischbach spricht später selbst. – Als nächsten Redner rufe ich Herrn Oskar Atzinger von der AfD-Fraktion auf. Bitte schön.

(Beifall bei der AfD)

Oskar Atzinger (AfD): Sehr geehrtes Präsidium, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Non vitae sed scholae discimus – nicht für das Leben, sondern für die Schule lernen wir. Dies schrieb der römische Philosoph Seneca, und leider hat dieser Satz nach 2.000 Jahren immer noch Gültigkeit. Unsere Industrie und unsere Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe suchen händeringend nach Fachkräften. Doch was leistet unser Schulsystem? – Kaum ein Schulabgänger ist in der Lage, sofort leistungsfähig in ein Unternehmen einzusteigen.

Das Gegenteil ist der Fall. Die Betriebe müssen erst einmal für den Nachwuchs kostspielige Fortbildungsprogramme anbieten und ihm die Grundrechenarten beibringen, von korrekter Rechtschreibung oder Grammatik ganz zu schweigen. Abiturienten, die kaum lesen und schreiben können, sind keine Seltenheit. Corona hat nochmals gezeigt, wie marode dieses Schulsystem ist: Es gibt unsinnige Hygieneregeln. Technik, wenn sie einmal vorhanden sein sollte, funktioniert nicht. Die Lehrer sind heillos überfordert. Dabei wird ein Unterrichtsstoff vermittelt, der am Leben vorbeigeht. Gedichtinterpretationen sind zwar eine feine Sache, doch für wen? – Für den Handwerksbetrieb um die Ecke wohl eher nicht. Wäre es nicht klüger, beispielsweise richtig Deutsch zu lernen oder unseren Kindern beizubringen, dass Digitalisierung mehr ist als am Smartphone oder Tablet zu spielen?

Damit unsere Kinder endlich fürs Leben lernen, brauchen wir gut ausgebildete Lehrer. Wir brauchen Lehrer, die wissen, wovon sie sprechen, und die nicht die Krise kriegen, wenn ein Kind vom "Streaming" oder von "Bots" spricht. Gut ausgebildete Lehrer garantieren, dass unsere Kinder das lernen, was sie fürs Leben brauchen, damit aus

ihnen wertvolle Mitarbeiter werden, die nicht den Alten auf der Tasche liegen, sondern unsere Wirtschaft voranbringen.

Aber: Gute Bildung kostet. An Bildung darf nicht gespart werden. Daher beantragen wir, dass erheblich mehr Geld für die Aus- und Fortbildung unserer Lehrer zur Verfügung gestellt wird. Nur so können wir vermeiden, dass wir unsere Sozialkassen immer mehr belasten. Nur so können wir den Fachkräftemangel in den Griff bekommen, und nur so können wir den Standort Deutschland sichern und innovativ bleiben. Wenn in den Schulen allerdings Haltung und Unterwürfigkeit wichtiger sind, als etwas zu hinterfragen, steht der Akzeptanz eines Sozialkreditsystems nach chinesischem Vorbild wohl bald nichts mehr im Wege.

Trotz allem habe ich die Hoffnung immer noch nicht aufgegeben, dass es eines Tages in den Klassenzimmern heißen wird: Non scholae sed vitae discimus – nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir. – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der AfD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Bleiben Sie bitte noch am Rednerpult. – Es liegt eine Meldung des Kollegen Tobias Gotthardt zu einer Zwischenbemerkung für die FREIEN WÄHLER vor, dem ich hiermit das Wort erteile.

Tobias Gotthardt (FREIE WÄHLER): Zum einen muss ich mich aufs Schärfste von Ihrer Lehrerschelte ohne Ende distanzieren.

(Beifall)

Was Sie gesagt haben, geht nicht. Wir haben leistungsfähige Lehrkräfte in Bayern. Die Frage, die ich Ihnen stellen möchte, ist: Können Sie mir eine Schule sagen, an der solche Zustände herrschen, wie Sie sie eben beschrieben haben, nur eine konkrete Schule in Bayern, die so ist, wie Sie es beschrieben haben?

(Beifall)

Oskar Atzinger (AfD): Könnte ich schon, aber ich tue es nicht.

(Zurufe: Oh!)

Noch etwas? Darf ich jetzt gehen?

(Beifall bei der AfD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Ja, das war's. – Weitere Zwischenbemerkungen können nicht während der Beantwortung von Zwischenbemerkungen angemeldet werden. – Nächste Rednerin ist für die SPD-Fraktion die Kollegin Dr. Simone Strohmayr.

(Beifall bei der SPD)

Dr. Simone Strohmayr (SPD): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Die beiden letzten Jahre waren Krisenjahre in Deutschland, in Bayern und eben auch an Bayerns Schulen. Gott sei Dank sinken jetzt die Inzidenzzahlen; das lässt uns alle hoffen. Aber gleichzeitig wird mit diesem Haushalt das ganze Drama der bayerischen Bildungspolitik offensichtlich. Sehr geehrter Herr Minister Piazzolo, Sie haben sich von den Ereignissen treiben lassen: Maskenpflicht ja, nein –, Schule auf, Schule zu, Schule wieder auf –, Distanzunterricht: vielleicht –, Lüftungsgeräte: ja, aber nicht voll finanziert –, Digitalisierung: ja, aber nicht für alle. Das Ergebnis dieser Politik ist: Lehrerinnen und Lehrer müssen den Mangel verwalten. Schülerinnen und Schüler sind zunehmend genervt und Eltern ratlos.

An dieser Stelle, liebe Kolleginnen und Kollegen, möchte ich den vielen Lehrerinnen und Lehrern, die trotz all dieser Widrigkeiten das Beste aus der Situation gemacht haben, ein Lob aussprechen. – Ein ganz herzliches Dankeschön!

(Beifall bei der SPD)

Es war wundervoll mitanzusehen, wie kreativ Kinder und Eltern in der Krise geworden sind. Auch ihnen ein ganz herzliches Dankeschön!

Sehr geehrter Herr Minister, es hilft halt einfach nicht mehr, im Haushalt nur mehr Geld für Lehrerinnen und Lehrer einzustellen; denn es gibt leider in vielen Bereichen nicht mehr genug junge Lehrerinnen und Lehrer, die wir einstellen könnten. Ganz besonders betroffen ist die Grundschule, sind die Mittelschulen, und ab 2026 auch die Gymnasien. Das haben sicherlich nicht nur Sie zu verantworten, sondern natürlich maßgeblich auch die Vorgänger*innen von der CSU.

(Beifall bei der SPD)

Aber, Herr Minister, Sie führen diese falsche Politik fort, und dafür tragen Sie Verantwortung.

(Beifall bei der SPD)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, was läuft falsch in diesem Haushalt? Ich frage Sie: Wo bleibt der soziale Ausgleich, wo die Chancengerechtigkeit, wo die Zukunft unserer Kinder? Herr Gotthardt hat vorhin gesagt: Wir kümmern uns um jedes Kind in Bayern. – Sehr geehrter Herr Gotthardt, genau das stimmt nicht!

(Beifall bei der SPD)

Ich will Ihnen einige Beispiele nennen, Herr Gotthardt. Wir haben in der Corona-Krise gesehen, wie wichtig Digitalisierung ist. Viele Kinder haben in dieser Krise dem Unterricht nicht folgen können, weil sie kein digitales Endgerät hatten, weil sie keinen Internetanschluss hatten oder weil sie nicht wussten, wie sie mit beidem umgehen sollen.

(Beifall bei der SPD)

Jedes sechste Kind, Herr Kollege, hat hier in Bayern kein Leihgerät. Gerade mal 250.000 Leihgeräte gibt es, bei 1,6 Millionen Schülerinnen und Schülern. Wir Sozialdemokraten fordern: Jeder Schüler und jede Schülerin braucht ein digitales Endgerät, genauso wie alle Lehrerinnen und Lehrer.

(Beifall bei der SPD)

Ich kann nur an Sie appellieren: Stimmen Sie heute unserer Initiative zu, damit wir das bald umsetzen können!

Wichtig ist uns weiterhin die Berufsschule. Wir wissen längst, dass 6 bis 8 % des Unterrichts an den Berufsschulen ausfallen. Das ist Pflichtunterricht. Weiterer Unterricht fällt aus durch Krankheit oder durch Fortbildungen. So kann es an den Berufsschulen nicht weitergehen. Hier sind die Fachkräfte der Zukunft, die wir so dringend brauchen, liebe Kolleginnen und Kollegen, die Sie immer so loben.

(Beifall bei der SPD)

Wir brauchen dringend 300 zusätzliche Planstellen für Lehrkräfte, und zwar jedes Jahr. – Besonders wichtig sind uns die Multiprofessionellen Teams. Auch hier gilt es dringend aufzustocken. Die Kinder und Jugendlichen haben in der Corona-Krise die größten Opfer gebracht; viele von ihnen sind psychisch auffällig und brauchen Unterstützung. Jetzt kommen die Kinder aus der Ukraine; auch sie brauchen Unterstützung. Deswegen kann ich Sie nur auffordern: Stimmen Sie unserem Antrag auf mehr Multiprofessionelle Teams zu.

(Beifall bei der SPD)

Am Schluss – meine Redezeit schwindet leider dahin, nur noch eine Minute – noch zwei wichtige Themen: Wir haben einen eklatanten Lehrermangel an unseren Schulen – ich habe es gesagt: an den Grundschulen und an den Mittelschulen. Wir leisten uns hier eine anachronistische Zweiklassengesellschaft. Wer als Grundschullehrer oder als Mittelschullehrer hier in Bayern anfängt, der hat einige Hundert Euro weniger als ein Lehrer an anderen Schulen. Das ist nicht gerecht; denn er hat doch mit den gleichen Herausforderungen zu kämpfen wie andere auch.

(Beifall bei der SPD)

Das müssen wir ändern, und deswegen bitte ich Sie, unserer Initiative zuzustimmen.

Zum Schluss noch – meine Kollegin hat es schon gesagt –: Wir müssen die Inklusion voranbringen; sie ist in Bayern ins Stocken geraten. Auch deswegen bitte ich Sie, unserer Initiative zuzustimmen.

Ich komme noch mal auf den Anfang zurück: Dieser Haushalt stopft nur die größten Löcher, er verwaltet den Mangel, er bringt wenig für die Zukunft. Das ist kein Aufbruch. Ich vermisse jegliche Vision. Gänzlich falsch ist aus unserer Sicht: Es fehlt eine bayeerische Bildungsagenda, die in die Zukunft blickt, die Chancen und Perspektiven bietet.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Frau Kollegin, ein Blick auf die Redezeit!

Dr. Simone Strohmayr (SPD): Aus diesem Grund müssen wir diesen Haushalt leider ablehnen, auch wenn wir natürlich einige Initiativen durchaus erkennen und mittragen. – Ein herzliches Dankeschön.

(Beifall bei der SPD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Frau Kollegin. – Nächster Redner ist für die FDP-Fraktion der Kollege Matthias Fischbach. Herr Abgeordneter, Sie haben das Wort.

Matthias Fischbach (FDP): Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren! Wenn Anfang Mai nach dem Ende der Maskenpflicht auch die Testpflicht an unseren Schulen endlich gelockert wird, markiert das das Ende von nun über zwei Jahren durch Corona-Maßnahmen eingeschränkten Unterricht in Bayern. Das war eine Zeit massiver Einschränkungen für unsere Schülerinnen und Schüler. Insbesondere der monatelange Distanzunterricht war noch dazu von mangelnder Kommunikation, mangelnder Digitalisierung und auch mangelnder Unterstützung durch das Kultusministerium geprägt. Doch was nun folgt, ist eigentlich viel entscheidender. Vor uns liegen Jahre des Aufholens, des Auffangens der mittlerweile entstandenen neuen Probleme und des Lösens der durch diese Pandemie unübersehbar gewordenen Probleme in unserem Bildungssystem. Wir brauchen ein Schulsystem, das offen ist für Innovatio-

nen, das die Digitalisierung in der ganzen Breite effektiv einsetzt und sie auch zur individuellen Förderung nutzt.

(Beifall bei der FDP)

Doch an dieser Stelle muss man sagen: Dem Kultusminister fehlt jegliche überzeugende Strategie. Schon das Aufholen nach Corona droht zum Fiasko zu werden. Wir sind auch bei der Digitalisierung der Schulen bundesweit abgehängt. Dieser Haushalt ist kein Zukunftskonzept. Er ist ein Zufallsprodukt ohne klare Linie.

(Beifall bei der FDP)

Der Einzelplan 05 steigt nominal zwar um 1,8 %. Folgt man aber den Wirtschaftsweisen, die vor wenigen Tagen eine Inflation von 6,1 % angekündigt haben, heißt das übersetzt nur, dass wir unter dem Strich inflationsbereinigt mit Kürzungen von rund 4 % planen. Das ist vor dem Hintergrund dieser enormen Belastung und dieses enormen Handlungsbedarfs einfach nur ungenügend.

Man kann jetzt darauf verweisen, dass über den Sonderfonds Corona-Pandemie noch weitere Gelder für die Bildung vorgesehen sind. Im Wesentlichen sind das ja die Mittel für das Programm "Aufholen nach Corona". Bayern wird aber gerade an dieser Stelle seinen Verpflichtungen nicht gerecht. Von dem, was hier als gemeinsames Brückenbauen verkauft worden ist, bleibt eigentlich nur ein kraftloses Holzkonstrukt über, keine feste Brücke in die Zukunft.

Herr Kultusminister vor knapp einem Jahr haben Sie selbst eine Bund-Länder-Vereinbarung unterschrieben haben, in der Sie zugesagt haben, zusätzlich zu den 158 Millionen Euro vom Bund noch paritätisch – paritätisch! – eigene Landesmittel für "Aufholen nach Corona" zu investieren. In Summe sollten das also über 300 Millionen Euro für den Abbau von Lernlücken sein. Doch wo finden sich diese?

(Zuruf)

– Herr Kollege, Sie können gleich sagen, wo sich diese finden. Der Kultusminister verweigert mir nämlich seit Wochen die Antwort darauf. Sein Ministerium sei angeblich nur dem Bund berichtspflichtig. Der Bericht müsste dem Bund eigentlich am 31. März zugegangen sein. Das ist er aber leider nicht.

(Zuruf)

– Im Bundesbildungsministerium ist dieser Bericht nicht angekommen. Sie gefährden damit den Glauben an die bayerische Vertragstreue.

(Beifall bei der FDP)

Auch in diesem Haushalt sind eigentlich nur erschreckend dürftige Mittel ausgewiesen: 105 Millionen vom Bund und nur 27 Millionen Landesmittel zur Bewältigung von Lernrückständen. Das ist deutlich zu wenig. Das geht am Ende auch auf Kosten der Schülerinnen und Schüler, und das wiegt eigentlich am allerschwersten.

Es gäbe so viel zu tun, übrigens auch beim Schulbau. Ich erwähne nur kurz die Kritik des ORH am Finanzierungsstau an den Schulen. Wir finden in dem Haushalt aber statt dieser wichtigen Investitionen leider durch die Änderungen von CSU und FREI-EN WÄHLERN größtenteils eher fragwürdige Akzente aus der Fraktionsreserve.

Ich habe das in der Ausschussberatung schon im Detail angesprochen, möchte hier aber ein Beispiel hervorheben. Viele wissen das gar nicht. Das Landesamt für Schule in Bayern ist übrigens auch für die Förderung von Orgelsanierungen und Glocken in Kirchtürmen zuständig. Die über 60 Vorhaben, die in den letzten beiden Jahren darüber gefördert worden sind, müssen sich aber leider mit einer Fördergrenze von maximal 8.000 Euro begnügen. Nun haben CSU und FREIE WÄHLER aber offensichtlich eine Kirchenorgel in Bayern gefunden, die so besonders förderwürdig ist, dass sie ausnahmsweise 100.000 Euro Förderung bekommt, also mehr als das 12-fache des üblichen Rahmens. Meine Damen und Herren, wenn man das Geld in so einer Guts-

herrenart verteilt, dann braucht man sich nicht zu wundern, dass die Bildungspolitik in Bayern nicht im 21. Jahrhundert angekommen ist.

(Beifall bei der FDP)

Wir sind gerade bei der Digitalisierung der Schulen leider hinten dran. DigitalPakt Schule – 778 Millionen Euro für Bayern. Doch was wurde davon abgerufen? – Viel zu wenig. Bayern habe umgerechnet nur etwa jeden sechsten Euro – so wurde dem Bund Ende letzten Jahres berichtet – schon bewilligt. Jetzt kann man natürlich in der üblichen Manier, wie Sie das gerne machen, sagen, eigentlich sei der Bund schuld; das sei alles zu bürokratisch. – Oder man schaut einfach mal kurz über die Landesgrenze nach Sachsen und stellt fest, dass dort schon rund 99 % der Mittel bewilligt, gebunden worden sind.

Bayern schlittert also mit einem selbstgeschaffenen Bürokratiemonster mitten durch die Pandemie in ein digitalpolitisches Chaos. Auch die "BayernCloud Schule", die gerade erwähnt worden ist, startet ohne Cloudspeicher, ohne Weboffice-Anwendung und ohne Messengerfunktion, also praktisch als eine leere Hülle.

Man muss da einfach festhalten: Der von Markus Söder vor zwei Jahren groß angekündigte Digitalturbo ist ein Rohrkrepieler. Da hilft auch kein nett gemeintes Pilotprojektchen "Digitale Schule der Zukunft".

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege, ich muss Sie bitten, zum Ende zu kommen.

Matthias Fischbach (FDP): Ich komme zum Schluss. – Wir brauchen nämlich kein Klein-Klein, sondern einen Rechtsanspruch auf digitale Endgeräte für jeden Schüler.

Dieser Bildungshaushalt war einmal der ganze Stolz dieser Staatsregierung. Geblieben sind leere Worthülsen und nur noch schräg klingende Lobgesänge aus alten Zeiten. – Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der FDP)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Kollege. – Nächster Redner ist der Kollege Prof. Dr. Gerhard Waschler für die CSU-Fraktion. Herr Abgeordneter, Sie haben das Wort.

Prof. Dr. Gerhard Waschler (CSU): Herr Vizepräsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Mit Blick auf die extrem knapp bemessene Redezeit bleibt mir nur eine kurze, kompakte Zusammenfassung. Was hier von der Opposition für ein Zerrbild gezeichnet wird, kann man nur mit der Überschrift bezeichnen: Lektüre des Buchs des Propheten Jesaja – wenn ich mich recht erinnere –, Kapitel 6 Vers 1 und folgende, Verstockungsbefehl. Dort wird gesagt, man dürfe zwar hören, aber nicht verstehen und schon gar nicht entsprechend handeln. – Ich möchte das insoweit auf den Punkt bringen, dass die FDP in einem über 14 Milliarden Euro großen Haushalt irgendetwas herauspickt; die SPD sagt, das läuft falsch; die GRÜNEN sagen: Neustart nötig.

Das alles ist möglicherweise ein – aus Sicht der Opposition notwendiges – Getöse. Dass aber eine Beleidigung einer ganzen Schulart und der Absolventen dieser Schulart, namentlich der Abiturientinnen und Abiturienten Bayerns, erfolgt ist, ist der Gipfel an Frechheit, den ich in diesem Parlament je erlebt habe.

(Beifall bei der CSU)

Das muss sich die AfD auf die Fahnen schreiben. – Verehrte Kolleginnen und Kollegen, ich sage: Man kann über viele Dinge streiten und unterschiedlicher Meinung sein. Aber die normative Kraft des Faktischen, der Blick über den Tellerrand hinaus und auf die Tatsachen ist das, was man, auch wenn man es nicht will, nicht ignorieren darf.

Ich stelle fest: Wir haben eine solide Bildungsfinanzierung. Wenn man sich die Mühe macht, die Jahre 2008 bis 2021 zu addieren, sieht man, dass wir 18.600 Lehrerstellen zusätzlich zur Verfügung gestellt haben. Hinzukommen 1.120, die Kollege Hofmann

und andere noch erwähnt haben. Ich bedauere sehr, dass die Landtagspresse nicht übervoll notiert, was daraus an Erfolgen resultiert.

Ich kann da nur sagen: Gratulation an die bayerische Schulfamilie! Gratulation, dass die Bildungsvergleichsstudien und diverse Umfragen regelmäßig bayerische Spitzen-ergebnisse belegen! Zum Beispiel: Bildungsmonitor 2021 – insgesamt Platz 2, knapp hinter Sachsen, liebe Kolleginnen und Kollegen der Opposition, aber Platz 1 bei der Vermeidung von Bildungsarmut, bei gelungener Integration und beruflicher Bildung.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Wer dann noch nicht überzeugt wäre und meint, er könnte irgendwo was rauspicken und kritisieren, dem sage ich: Selbst bei einer steigenden Zahl von Schülern, die Abitur – AfD, gut hinhören! – oder Mittlere Reife machen, konnte der Anteil von Schülern ohne Abschluss in Bayern von 8,5 % im Jahre 2003 – ich muss jetzt 2019 nehmen, weil wir nur da alle Werte der anderen Bundesländer haben – auf den herausragenden Wert von 5,7 % im Jahr 2019 gesenkt werden. Das ist im bundesdeutschen Vergleich herausragend, aber immer noch ein Stück zu viel. Wir haben aber jedes Jahr ein gutes Stück weniger.

Als einen dritten Punkt sage ich: Das differenzierte und durchlässige bayerische Bildungswesen schafft Bildungsgerechtigkeit. Wer das von der Opposition nicht glaubt, der kann Folgendes nachlesen: Hier wird von Experten – ich nenne gleich die Namen – zu diesem Bildungssystem, das hier so verzerrt dargestellt und herabgewürdigt wird, ausgeführt: Danach gibt es bei einer strikten Differenzierung "keine Verstärkung der Effekte der sozialen Herkunft, wohl aber eine Zunahme der Leistungen in der Sekundarstufe", speziell in der Kombination mit einer homogenen Zusammensetzung der Schulklassen nach den kognitiven Fähigkeiten. Dann wird weiter gefolgert: "Das gilt gerade für die Kinder in den Schulklassen der unteren Bildungswege mit geringerem Leistungsniveau." Das ist nachzulesen in der Studie von Hartmut Esser und Julian Seuring in der "Zeitschrift für Soziologie", 2020.

(Beifall bei Abgeordneten der CSU)

Wer jetzt immer noch nicht überzeugt wäre, dass wir in Bayern gut aufgehoben sind – wenn man mal über den Tellerrand hinausschaut, wird das immer als eine Selbstverständlichkeit zurückgespiegelt –, wer das immer noch nicht glaubt, der möge bitte auf die Jugendarbeitslosigkeit schauen. Die Jugendarbeitslosenquote lag in Bayern

(Zurufe)

– bitte hinzuhören! – im Februar 2022 bei 2,3 %. Gemeinsam mit Baden-Württemberg – übrigens, grün regiert; man könnte einiges dazu sagen – ist dies weiterhin der mit Abstand niedrigste Wert in Deutschland, wo sie bei 4,2 % liegt. Im europäischen Ausland haben wir Werte von über 15 %.

Ich bin also froh, wenn Schülerinnen und Schüler in Bayern zur Schule gehen und dort dann ihre berufliche Karriere haben; denn da ist mit all den Punkten was für die Erziehung der Persönlichkeit getan. Eine hervorragende Bilanz! Gratulation an die bayerische Schulfamilie!

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Stakkatoartig weise ich in den letzten 40 Sekunden darauf hin, dass die Ergebnisse des Schuldigitalisierungsgipfels vollständig umgesetzt worden sind und dass das neue Pilotprojekt "Digitale Schule der Zukunft" Furore macht, Herr Kollege Fischbach. Darüber können wir uns gerne austauschen. Ich sage Ihnen die einzelnen Daten dazu: In der Inklusion haben wir vorbildlich gearbeitet. Ich darf mich beim Kollegen Dünkel und bei allen Kolleginnen und Kollegen, die in der interfraktionellen Arbeitsgruppe mitgewirkt haben, bedanken. Wir haben über viele Jahre hinweg zusätzliche 100 Stellen pro Jahr für die Inklusion ausgewiesen. Aufaddiert sind es seit 2011/2012 insgesamt 1.100 Stellen zusätzlich. Die Fortführung für 2022/2023 ist vorgesehen. Im Programm "Schule öffnet sich" haben wir derzeit 400 Stellen. Jetzt kommen noch einmal 100 dazu.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege Prof. Waschler, es waren in der Tat die letzten 40 Sekunden.

Prof. Dr. Gerhard Waschler (CSU): Ich weiß, der letzte Satz lautet: Danke, liebe Kolleginnen und Kollegen, dass wir auch in der Erwachsenenbildung sagen können: Das Versprechen ist erfüllt. Der gemeinsame Antrag ist vollständig umgesetzt. Jetzt stehen 44,2 Millionen Euro zur Verfügung.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege, Sie bekommen noch eine Minute wegen einer Zwischenbemerkung dazu.

Prof. Dr. Gerhard Waschler (CSU): Danke für die Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung des Kollegen Fischbach von der FDP-Fraktion vor, dem ich hiermit das Wort erteile.

Matthias Fischbach (FDP): Werter Herr Kollege Waschler, Sie haben gerade gesagt, die Ziele des Schuldigitalisierungsgipfels seien erfüllt und die einzelnen Maßnahmen seien schon alle ergriffen worden. Das hat mich etwas verwundert zurückgelassen. Für die digitale Bildung waren eigentlich zwei Milliarden angekündigt, unter anderem auch eine Milliarde, die man sich aus dem Digitalpakt herübergeholt hat. Allerdings entnimmt man dem Bericht zum Digitalpakt, dass über 700 Millionen Euro von den Digitalpakt-Mitteln noch nicht abgerufen worden sind.

Ganz besonders interessant ist auch die IT-Administration, für die Landesmittel von bis zu 80 Millionen Euro draufgelegt worden sind. Von 160 Millionen Euro ist, glaube ich, bisher etwas mehr als ein Prozent abgerufen worden. Damit ist meines Erachtens das Ziel nicht erreicht. Das ist voll daneben.

Auch die BayernCloud Schule ist noch nicht vorhanden. Nach Ostern wird es nur eine leere Hülle geben. In zwei oder drei Jahren wird es wahrscheinlich erstmals den Cloud-Speicher geben, der eigentlich der Wesenskern dieses Projekts wäre. Auch Web-Anwendungen, Web-Office und Messenger-Dienste sind noch nicht auf dem Weg, sondern wir haben ein im Vergleich zu Microsoft Teams mehr oder weniger schlechtes Video-System, Visavid, bekommen. Wir haben das, was von Mebis ohnehin schon vorhanden war, und letztlich wenig Neues.

Prof. Dr. Gerhard Waschler (CSU): Danke schön, Herr Kollege Fischbach, für die Gelegenheit, dass ich Ihnen noch darlegen kann, dass Sie genau lesen müssten, was in dem Bericht steht und was die Ergebnisse des Schuldigitalisierungsgipfels waren. In der Tat wurden einige Projekte begonnen und sind auf dem Weg. Ich nenne Ihnen stakkatoartig in der mir verbleibenden Zeit: 49,1 Millionen stehen für die Software-Entwicklung und den Betrieb der BayernCloud Schule und alles, was dazugehört, zur Verfügung. Die Einführung des Webportals – das ist das einzige Richtige, was Sie gesagt haben – wird in der Tat nach den Osterferien zunächst an ausgewählten und dann an immer mehr Schulen durch Nutzungsakzeptanztests begleitet. Im Laufe des Schuljahres soll das Portal – das wissen Sie, oder Sie haben es nicht gelesen, diese zwei Möglichkeiten gibt es, es ist fast wie in der Schule – allen Schulen in Bayern zur Verfügung gestellt werden. 20 Millionen sind für die technische IT-Administration und zusätzlich die Bundesmittel zur Verfügung gestellt worden.

Herr Kollege von der AfD, Sie kritisieren permanent die Bundesmittel. Auch Ihnen würde es nicht schaden, wenn Sie einmal die Berichte lesen. Sie kritisieren auch dauernd die Bundesmittel, die man nur abgreifen müsste. Sie müssten einmal unterscheiden, was der Staat leistet und was die Kommunen leisten. Dazu müsste auch ein bisschen mehr Information kommen.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege, ich muss Sie bitten, zum Ende zu kommen.

Prof. Dr. Gerhard Waschler (CSU): 18 Millionen stehen für das Projekt "Digitale Schule der Zukunft" zur Verfügung. Ich bedanke mich für die Zwischenfrage, Herr Kollege Fischbach.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank. – Für die Staatsregierung spricht jetzt noch Herr Staatsminister Prof. Michael Piazzolo. Bitte schön, Herr Staatsminister.

Staatsminister Prof. Dr. Michael Piazzolo (Unterricht und Kultus): Sehr geehrter Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich habe aufmerksam einen Großteil der Debatte der letzten zwei Tage von der Einbringung des Gesamthaushalts bis zur Beratung der Einzelhaushalte verfolgt. Ich kenne es seit vielen Jahren in diesem Hohen Haus. Natürlich ist es keine Überraschung, dass es wie in vielen anderen Parlamenten so abläuft: Die Regierungsfractionen begründen die Haushalte, stellen sie dar und loben sie auch, und die Opposition versucht manchmal schärfer, manchmal auch besonders verzweifelt, Punkte zu finden, die sie negativ beurteilen kann. Das gehört dazu.

Im Bildungshaushalt und in der Bildungspolitik haben wir – das ist gerade schon erwähnt worden – eine ganze Reihe von Parametern und Untersuchungen, wie zum Beispiel den Bildungsmonitor, der genannt worden ist, bei denen es Ländervergleiche gibt. Bei diesen Vergleichen wird genau beurteilt, welches Land es wie gut macht. Den Worten der Opposition habe ich die tiefe Wut darüber entnommen, dass wir es so viel besser machen als die Länder, in denen Sie Regierungsverantwortung tragen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Das will ich im Einzelnen auch verdeutlichen. Ich will Beispiele dafür nennen. Liebe Frau Schwamberger, an Ihrer Stelle wäre ich ganz ruhig. Seit die GRÜNEN in Baden-Württemberg regieren, hat die Bildungspolitik in jeder Umfrage verloren. Dort sind die GRÜNEN verantwortlich, meine sehr verehrten Damen und Herren!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Sie stellen sich aber hin und kritisieren uns. Schauen Sie sich einmal die Zahlen an. Ich werde es nachher noch einmal deutlich machen. Sie kritisieren, was wir für ukrainische Kinder tun. Da schüttelt man wirklich den Kopf. Sie haben heute von dpa wahrscheinlich mitbekommen, dass über 40.000 ukrainische Schülerinnen und Schüler in der Bundesrepublik aufgenommen wurden. Davon sind über 8.000 in Bayern registriert. Wir tun enorm viel, und deshalb weise ich die Kritik von Ihrer Seite aufs Schärfste zurück.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Lassen Sie mich zu unserem Haushalt kommen. Vom Kollegen Hofmann, vom Kollegen Gotthardt und vom Kollegen Waschler ist es schon gesagt worden: Unser Haushalt ist der mit Abstand größte Haushalt, über den wir jetzt im Rahmen der Haushaltsaufstellung diskutieren. Er hat ein Volumen von 14,4 Milliarden Euro. Er ist um circa 200 Millionen größer geworden. 200 Millionen investieren wir mehr. Es ist ein Haushalt mit Kraft in die Zukunft hinein, und deshalb sind wir auch das Zukunftsministerium. Deshalb haben wir Bildung nicht nur ganz großgeschrieben, sondern jeden Tag wird Bildung an den Schulen Bayerns gelebt. Das lassen wir uns auch nicht schlechtreden.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Ich will noch einmal auf die hohe Qualität der bayerischen Bildungspolitik eingehen. Ich kann an das anknüpfen, was vorher von den drei genannten Kollegen gesagt wurde. Wir sind in jeder Umfrage an der Spitze oder an zweiter Stelle. Beim Bildungsmonitor liegen wir knapp hinter Sachsen, auch ein Land, dessen Regierungschef nicht von den GRÜNEN oder der SPD stammt. Wir sind immer vorne.

Wo sind wir denn Spitzenreiter? – In der Vermeidung von Bildungsarmut. Die Schere zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg ist in Bayern am geringsten. Das

schreibt die SPD zwar in jedes Parteiprogramm, aber sie setzt sich damit in keinem Land durch. Da sind wir Bayern besser als jedes SPD-regierte Land.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Integration und berufliche Bildung sind andere Bereiche, in denen wir spitze sind. Das wollen wir auch bleiben. Wir wollen die hohe Qualität trotz der Herausforderungen halten. Die Herausforderungen, die es in den letzten Jahren gegeben hat, streiten wir überhaupt nicht ab.

Wir investieren in Köpfe. Ein Land wie Bayern mit relativ wenig Ressourcen hat seit vielen Jahrzehnten seine Stärke in dem, was die Menschen in Bayern schaffen. Deshalb haben wir, die Regierungskoalition, zusammen mit den Regierungsfractionen beschlossen und schon im Koalitionsvertrag festgelegt, dass wir über 5.000 neue Stellen schaffen. Wir haben in den ersten drei Jahren über 3.500 neue Stellen geschaffen. Wir haben damit ein Übersoll erfüllt. Jetzt kommen wieder 1.250 neue Stellen dazu. Wir nehmen das Stichwort von Hattie ernst. Auf die Lehrkräfte kommt es an. Deshalb investieren wir in die Lehrer. Wir geben über 90 % – das ist vom Kollegen Hofmann auch gesagt worden – für das Personal aus. Da wird für unsere Schülerinnen und Schüler, aber auch für unsere Lehrkräfte investiert. Das ist großartig, und es sind weit über 90 % der Lehrkräfte verbeamtet; wir geben unseren Lehrkräften Sicherheit. Das ist ein großartiger Aufschlag. Das wissen Sie nicht zu würdigen. Ich könnte Ihnen eine ganze Reihe von Ländern aufzählen; ich will gerade nur das Land Berlin erwähnen, wo man erst jetzt wieder zu den Beamten zurückkehrt. Bayern geht diesen Weg seit Jahrzehnten. Diese Investition in Stellen ist genau der richtige Weg in der Bildungspolitik.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Ich will es auch noch einmal deutlich formulieren: In den letzten zwei Jahren haben unsere Lehrkräfte Großartiges, Herausragendes geleistet. Sie haben einen unglaublichen Einsatz in schwierigen Zeiten gezeigt. Wenn ich jetzt höre – ich glaube, es war

die zweite Rede der AfD –, wie Sie unsere Lehrkräfte und unsere Schülerinnen und Schüler und deren Leistung beleidigen, dann kann ich nur ganz deutlich sagen: Pfui! Das ist wirklich unter aller Kanone.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Gerade unsere Schülerinnen und Schüler haben unter den Voraussetzungen der letzten zwei Jahren Hervorragendes geleistet. Ich persönlich habe hohen Respekt vor dieser Generation von Schülerinnen und Schülern, die während der Corona-Pandemie keine leichte Zeit hatten. Ich habe in Gesprächen Schülerinnen und Schüler erlebt, die die Herausforderung angenommen und in den letzten zwei Jahren sehr gute Abschlüsse gemacht haben. Im letzten Jahr hatten wir den besten Abiturschnitt, den es je in Bayern gegeben hat. Das gilt aber nicht nur für das Abitur, sondern auch für die mittleren Abschlüsse in den Real- und Mittelschulen. Auch den Grundschulübertritt haben unsere Schülerinnen und Schülern mit Unterstützung der Eltern und natürlich der Lehrkräfte bewerkstelligt. Insofern gilt es hier auch, ihnen nicht nur ein Lob, sondern den tiefen Respekt für diese Leistungen auszusprechen, meine sehr verehrten Damen und Herren.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Selbstverständlich haben wir immer neue Herausforderungen zu bewältigen, und selbstverständlich ist es in dem einen oder anderen Bereich eng mit Lehrkräften; das haben wir und habe auch ich persönlich nie bestritten. Knapp 10 % der Lehrkräfte sind momentan wegen Corona, Krankheiten, Schwangerschaften und manchem mehr nicht im Unterricht tätig. Trotzdem – –

(Zuruf)

– Ja, Frau Schwamberger, in von GRÜNEN regierten Ländern werden aber 60 % des Lehrplans gar nicht durchgeführt. Man kann sich hier immer hinstellen, fordern und noch mehr fordern; das ist zwar ein gutes Recht der Opposition. Aber vielleicht sollte

man einmal genauer auf andere Länder schauen; dann würde man im Vergleich sehen, dass wir es hier in Bayern sehr gut machen, meine sehr verehrten Damen und Herren – ausgesprochen gut.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Wir haben diese Herausforderung. Ich stelle mich hier hin und sage: Es gab noch nie so viele Lehrkräfte wie aktuell. Erstmals in der Geschichte Bayerns haben wir mehr als 100.000 Lehrkräfte unmittelbar beim Freistaat Bayern unbefristet als Beamte beschäftigt; so viele hatten wir noch nie. Dennoch: Es gab auch noch nie so viele Aufgaben. Deshalb sind das große Herausforderungen. Deshalb haben wir in den letzten Jahren mehr als 3.500 zusätzliche Stellen geschaffen. Wir haben auch bei den Verwaltungskräften die Zahl der Stellen angehoben und bei Fach- und Förderlehrern etwas verstärkt. Trotzdem sind während Corona angesichts dieser Herausforderungen natürlich viele Lehrkräfte an ein Limit gekommen. Deshalb adressiere ich noch einmal an dieser Stelle meinen Dank an die Verwaltungskräfte, an die Fach- und Förderlehrer für das, was sie hier alles individuell vor Ort geleistet haben.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Die neuen Herausforderungen sind vielfältig. Das betrifft das Thema Inklusion, aber auch die Alltagskompetenzen, die Digitalisierung und natürlich auch das Programm "gemeinsam.Brücken.bauen"; dazu will ich auch noch etwas sagen. – Herr Fischbach, vielleicht mögen Sie bei der neuen Bundesministerin angerufen haben, aber das Verfahren ist schlichtweg so. Selbstverständlich haben wir unseren Bericht rechtzeitig abgeschickt. Kommen Sie doch einfach einmal zu mir und fragen vorher, anstatt irgendwas zu unterstellen und zu behaupten, das sei nicht rechtzeitig abgeschickt worden. Wir haben es rechtzeitig abgeschickt. Die Berichte werden bei der KMK gesammelt und dann an das Bundesministerium weitergeleitet. Das ist das Verfahren. Fragen Sie einfach erst einmal, statt sich hier hinzustellen, vor dem Parlament etwas zu behaupten und dann damit zu versuchen, das Kultusministerium schlecht aussehen zu las-

sen. Wir kommen auch unseren Verpflichtungen gegenüber dem Bund selbstverständlich nach. Dort ist festgelegt, dass wir am 31. März Bericht erstatten.

Ich will es noch einmal deutlich machen: "gemeinsam.Brücken.bauen" ist ein Programm im Rahmen des Programms "Aufholen nach Corona" des Bundes, das wir mit bayerischen Geldern aufgelegt, verstärkt und mit über 200 Millionen Euro ausgestattet haben. Damit versuchen wir, die vorhandenen Lernrückstände zu beheben. Wir nehmen uns damit aber auch der durch Corona entstandenen psychologischen und sozialen Herausforderungen an; das setzen die Lehrkräfte, aber auch unsere Schulpsychologen, die Schulsozialarbeiter und Beratungslehrer sehr gut um.

Ich will noch einmal auf etwas hinweisen. Mein Dank gilt hier fraktionsübergreifend dem Parlament dafür, dass wir es in den letzten Jahren geschafft haben, die Gelder praktisch zu verdoppeln; ich gehörte damals in der Opposition auch zu denjenigen, die das in der Erwachsenenbildung mit auf den Weg gebracht haben. Wir sind jetzt bei 44 Millionen Euro für die institutionelle Förderung im Rahmen des BayEbFöG und 48 Millionen insgesamt, die die Erwachsenenbildung wohl zu würdigen weiß. Das ist eine Leistung. Hier gilt mein Dank der interfraktionellen Arbeitsgruppe, die sich immer mit entsprechender Verve seit vielen Jahren auch für die Erwachsenenbildung einsetzt.

Das Gleiche gilt für unser Projekt "Alltagskompetenzen – Schule fürs Leben", das bei den Regierungsfractionen sehr am Herzen liegt, wo wir 5,7 Millionen Euro im Haushalt einsetzen; hier gilt mein Dank den Regierungsfractionen. Hier sieht man schon die ganz verschiedenen Schwerpunkte. Da könnte ich noch lange reden. All das sind Dinge, die wir im Haushalt in den letzten Jahren neu auf den Weg gebracht haben.

Lassen Sie mich noch ein paar Worte zur Digitalisierung sagen. Schauen Sie doch einmal in den Koalitionsvertrag. Dort steht – um nur einmal ein Beispiel zu erwähnen – für diese fünf Jahre der Legislatur unter anderem das Ziel, 50.000 digitale Klassenzimmer zu schaffen. Wie viele haben wir nach dreieinhalb Jahren geschafft? – 60.000.

Das ist einer der Bereiche, wo wir den Koalitionsvertrag deutlich übererfüllt haben. Das heißt: An Bayerns Schulen gibt es inzwischen 60.000 digitale Klassenzimmer. Wir werden das übrigens in den nächsten zwei Jahren zusammen mit den Kommunen mit dem DigitalPakt, aber auch mit dem Programm BAYERN DIGITAL II, mit dem Bayern vor dem Bund dran war, weiter fördern.

Deshalb ist es auch völlig unredlich, verschiedene Programme und Zahlen miteinander zu vergleichen. Andere Bundesländer hatten und haben dieses Programm nicht, weshalb sie zuerst auf den DigitalPakt zurückgreifen. Wir haben in Bayern landesseitige Programme, die mit über 200 Millionen Euro, mit über einer Viertelmilliarde Euro ausgestattet sind. Selbstverständlich haben die Kommunen erst einmal auf dieses Programm entsprechend zugegriffen und dadurch 60.000 digitale Klassenzimmer angeschafft; erst dann greifen sie den DigitalPakt auf. In diesem Bereich sind übrigens auch schon 300 Millionen Euro beantragt worden; hier haben Sie veraltete Zahlen, Herr Fischbach.

Ich will es noch einmal sagen. Wenn Sie mich vor drei Jahren nach Lehrerdienstgeräten gefragt hätten, dann hätte jeder gesagt, dass das nie komme. Der Finanzminister sitzt ja hier; wir haben das dann mit Unterstützung beim Digitalgipfel zusammen – –

(Zuruf)

– Nein, nicht nur vom Bund. Nein, Frau Strohmayr, lesen Sie doch einmal den Haushalt richtig. Das sind Bundesgelder, wo Bayern drauflegt. In diesem Haushalt sind wieder 30 Millionen Euro in diesem Bereich enthalten, um den Rest für alle Lehrkräfte entsprechend zu finanzieren. Am Jahresende werden dann alle Lehrkräfte ein entsprechendes Dienstgerät haben. Jetzt sind es schon 95.000. Das Geld, das uns zur Verfügung stand, ist abgeflossen. Jetzt kommen neue 30 Millionen Euro; auch diese werden abfließen. Dann haben die Lehrkräfte ihr Lehrerdienstgerät innerhalb kürzester Zeit durch zwei Haushalte finanziert bekommen. Das ist eine großartige Leistung, meine sehr verehrten Damen und Herren!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Noch einmal zur Klarstellung zu den Schülerleihgeräten. Das Programm ist ausfinanziert. Das Bundesprogramm für Schülerleihgeräte hatte nie das Ziel, allen Schülern ein Gerät zur Verfügung zu stellen. Das Ziel war, während der Corona-Pandemie beim Distanzunterricht den Schülerinnen und Schülern, die über kein eigenes Gerät verfügten, kurzfristig eines zur Verfügung zu stellen. Dieses Geld haben wir vollständig ausgegeben und 280.000 Geräte zur Verfügung gestellt. Diese Geräte können die Schülerinnen und Schüler haben. Sie sind nicht ganz abgerufen worden, muss auch nicht sein. Im Moment gibt es keinen Distanzunterricht, da werden die Geräte anderweitig eingesetzt. Das ist selbstverständlich ein Baustein, um zu mobilen Endgeräten für Schülerinnen und Schüler zu kommen; denn es ist mein Ziel, dass wir eine Eins-zu-eins-Ausstattung unserer Schülerinnen und Schüler haben. Das kann man aber nicht in einem Haushalt bewältigen und auch nicht in einem Jahr. Das macht man schrittweise. An unseren Schulen gibt es inzwischen aber, wenn man diese ganzen Geräte zusammenrechnet, eine Dreiviertelmillion Geräte, die wir in Zusammenarbeit mit den Kommunen und den privaten Schulträgern beschafft haben. Den Kommunen will ich an dieser Stelle auch einmal danken, meine sehr verehrten Damen und Herren.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Ich könnte in der Liste weitergehen zur Verdoppelung der WLAN-Ausstattung in den letzten zwei Jahren. Inzwischen sind 116.000 Räume angeschlossen und 95 % der Klassenzimmer mit WLAN oder LAN ausgestattet. Was Visavid angeht, so nehme ich das zur Kenntnis, Herr Fischbach. Ich finde es aber schon problematisch. Wir machen eine ordentliche Ausschreibung mit Unterstützung des Landesbeauftragten. Das geht in einem ordentlichen Verfahren. Sie haben vielfach nachgefragt. Sie haben uns bislang keine Verfahrensfehler nachweisen können. Wir hatten keine, im Gegensatz zu ein paar anderen Ländern. Wir stellen also ein neues Programm zur Verfügung, aber Sie stellen sich hier hin und sagen in Ihrer Rede: Dieses Programm ist schlecht. Ich finde das unverantwortlich.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Ich finde es unverantwortlich, sich hier hinzustellen und Programme, die wir unseren Schulen zur Verfügung stellen, schlechtzumachen. Vielleicht sprechen wir darüber einmal im persönlichen Austausch. Ich biete das an. Ich biete Ihnen und übrigens allen in der Opposition an, natürlich auch allen in den Regierungsfraktionen, dass wir uns Vi-
savid anschauen. Machen wir das doch einmal gemeinsam. Wenn wir uns das Programm anschauen, dann können wir sehen, wo Sie oder auch jemand anderes noch Verbesserungsbedarf hat. Das können wir dann gerne noch aufnehmen. Wir sind da sehr, sehr offen.

Hier im Plenum spitzen wir die Debatten gerne ein bisschen zu, und die Beratung wird seitens der Opposition gerne mit dem einen oder anderen Schimpfwort versehen. Trotzdem will ich sagen, mein Eindruck ist, dass wir sehr sachlich miteinander umgehen, auch im Bildungsausschuss, dass wir Dinge gemeinsam voranbringen. Ich bin auch für den einen oder anderen Hinweis dankbar, auch aus den Reihen der Opposition. Ich bin nicht derjenige, der das alles pauschal abweist, sondern ich schaue mir das sehr wohl an, und das, was gut ist, nehmen wir auch gerne auf.

Insofern mache ich noch einmal deutlich: Es geht nicht nur um Hardware, sondern auch um Software. Unsere Lehrkräfte, unsere Lehrerinnen und Lehrer, sind unglaublich bereit, Fortbildungen im Bereich der digitalen Bildung anzunehmen. Die ALP Dillingen hat inzwischen mehr als 50 % aller ihrer Veranstaltungen dem Thema digitale Bildung gewidmet. Nennen Sie mir eine andere Institution hier in der Bundesrepublik Deutschland, die das hat. Innerhalb der Staatlichen Lehrerfortbildung gab es 7.200 Fortbildungen im letzten Jahr im Bereich der digitalen Bildung, die unsere Lehrkräfte angenommen haben. Toll, toll, toll! Ein Lob an die Lehrkräfte!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Es ist die "Digitale Schule der Zukunft" angesprochen worden, ein Pilotversuch, den wir gemeinsam mit dem Ziel auf den Weg bringen, in die Eins-zu-eins-Ausstattung hineinzugehen.

Lassen Sie mich zum Abschluss noch etwas zum Thema Ukraine deutlich machen. Ich sage es ganz deutlich: Es hat mich getroffen, dass das, was wir in den letzten Wochen gemeinsam auf den Weg gebracht haben, von den GRÜNEN so schlechtgeredet wird. Die Bilder, die wir sehen, die wir jetzt auch wieder von Butscha und Mariupol gesehen haben, sind nicht nur schrecklich, sondern sie treffen uns in tiefster Seele. Ich will hier ganz bewusst die Außenministerin von den GRÜNEN zitieren, die sagt, es machen sich zwischen vier und zwölf Millionen Menschen auf den Weg, sie fliehen.

Wir wissen nicht, wie viele bei uns anlanden. Heute Vormittag waren der Ministerpräsident und ich in einer Schule, und zwar am Gymnasium in Trudering. Wir haben eine Pädagogische Willkommensgruppe besucht. Man schaut dann auch in die Augen der Kinder. Da sieht man vieles. Da sieht man bei dem einen oder anderen auch Fröhlichkeit, und dafür ist man dankbar, wenn die Kinder fröhlich sein können und manches vielleicht auch schnell vergessen. Man sieht aber auch sehr viele traurige Augen. Und man sieht auch Dankbarkeit, auch für das, was wir hier auf den Weg bringen. Was man spürt, gerade auch in dieser Schulgemeinschaft, das ist eine hohe Solidarität. Eine hohe Solidarität! Viele Lehrkräfte, die durch Corona wirklich am Limit sind, aber auch der Elternbeirat war da, sie alle sind bereit, hier anzupacken und Zeichen zu setzen. Ich glaube, das tun wir hier alle, beinahe alle, über die Fraktionsgrenzen hinweg. Wir sagen den Kindern, den Jugendlichen und allen Geflüchteten: Ihr seid willkommen. Wir tun alles, um das Ankommen zu erleichtern und gut zu gestalten.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Wir haben deshalb verschiedene Säulen aufgesetzt. Wir haben nicht nur ein System, sondern wir haben gesagt, die Kinder und Jugendlichen, die die deutsche Sprache beherrschen oder die fähig sind, bei uns in die Regelklassen zu gehen, die sollen in die

Regelklassen gehen. Wir haben aus den Jahren 2015, 2016 und folgende unsere besonderen Klassen entwickelt, insbesondere die Deutschklassen. Auch die sind natürlich geeignet, Kinder aus der Ukraine aufzunehmen. Wir haben sehr, sehr schnell – Herr Kollege Gotthardt hat das erwähnt –, innerhalb weniger Tage im Kultusministerium Pädagogische Willkommensgruppen aufgesetzt, die mit einem ganz besonderen Konzept versehen sind. Das haben wir mit den beiden Regierungsfractionen, zumindest mit ihren bildungspolitischen Sprechern, besprochen und von ihnen eine entsprechende Zustimmung bekommen. Es ist ein sehr offenes Konzept, das sehr flexibel ist und bei dem wir sehr bewusst ukrainische Kinder einbinden. Wir machen deutlich, dass Deutsch unterrichtet wird, aber man trifft sich auch mit den in Deutschland lebenden Kindern. Dann gibt es auch die Möglichkeit, im Distanzunterricht weiter mit ukrainischen Klassen in Verbindung zu bleiben.

Das Neueste ist, das habe ich zu Beginn dieser Woche gemeinsam mit dem Präsidenten des Bayerischen Jugendringes auf einer Pressekonferenz verkündet: Wir werden auch die Ferienkurse für die ukrainischen Kinder öffnen. Wir werden die Kurse so ausgestalten, dass sie daran teilnehmen können.

Insofern, meine sehr verehrten Damen und Herren, haben wir hier in kürzester Zeit einiges auf die Beine gestellt. Jetzt sind schon 10.000 Kinder in den Schulen angekommen. Sehr viele davon sind in den Pädagogischen Willkommensgruppen. Das bleibt eine riesige Herausforderung. Wir werden in der Regierung, aber auch gemeinsam mit der Opposition darüber reden, wie wir das stemmen können. Ich nehme zur Kenntnis, dass Sie das grundsätzlich auch unterstützen. Das entnehme ich Ihren Worten.

Insofern mein Dank zum Abschluss. Ich danke den Regierungsfractionen für die gute Zusammenarbeit, für die intensive Zusammenarbeit, auch im Bildungsausschuss. Mein Dank geht aber auch an die Opposition für das, was Sie mit einbringen, für die Gespräche, die wir führen, und auch für die eine oder andere Initiative. Mein Dank geht auch an das Ministerium. Auch dort ist es so, dass wir seit zwei Jahren sehr, sehr intensiv arbeiten, wie in allen Häusern der Ministerialverwaltung, um die Dinge voran-

zubringen. Und dann, und das will ich ganz deutlich machen, richtet sich mein Dank an diejenigen, die hinter diesem Geld stecken. Das sind nämlich lauter Personen. 95 % unserer Ausgaben stehen für Personalausgaben. Das sind unsere Lehrkräfte, die Fach- und Förderlehrer, die Schulleiterinnen und Schulleiter an vorderster Stelle und auch die Verwaltungskräfte. Das sind aber auch die Eltern. Ganz besonders danke ich denjenigen, für die wir das alles tun, und zwar unseren Schülerinnen und Schülern. Das sind diejenigen, für die wir tagtäglich arbeiten, für die wir diese 14,5 Milliarden Euro ausgeben. Danke schön, meine sehr verehrten Damen und Herren.

(Lebhafter Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Staatsminister, es liegen vier Meldungen zu je einer Zwischenbemerkung vor.

Staatsminister Prof. Dr. Michael Piazolo (Unterricht und Kultus): Gerne.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Für die erste erteile ich Herrn Kollegen Franz Bergmüller für die AfD-Fraktion das Wort.

Franz Bergmüller (AfD): Sehr geehrter Herr Staatsminister Prof. Dr. Piazolo, meine Kollegin Frau Dr. Strohmayr hat es richtig angesprochen: In Corona-Zeiten sind die Defizite der Digitalisierung schonungslos offenbart worden. Wir sind da weit hinterher gewesen. Ich glaube, da besteht Konsens. Herr Kollege Gotthardt, der fachpolitische Sprecher Ihrer Fraktion, hat die Frage nicht beantworten können, wie viele digitale Klassen es in Bayern gibt. Oder er wollte nicht darauf eingehen. Sie haben gerade von 60.000 digitalen Klassen gesprochen. Das haben Sie vorhin gesagt. Ich habe es wortwörtlich aufgeschrieben. Nachdem ich vorhin ausgeführt habe, dass in unserer Gemeinde das Pilotprojekt für die Mittelschule läuft, frage ich Sie, wie viele digitale Schulen – den Begriff haben Sie soeben verwendet – Sie innerhalb dieser Legislaturperiode noch schaffen wollen, da wir hier einen gewaltigen Nachholbedarf haben?

Staatsminister Prof. Dr. Michael Piazolo (Unterricht und Kultus): Selbstverständlich hat Deutschland in den letzten Jahren bei der Digitalisierung einiges nicht richtig gemacht und nicht vorangebracht. Aber das, was wir in den letzten drei Jahren auf den Weg gebracht und umgesetzt haben – sicher auch durch Corona befördert –, ist aller Achtung wert. 60.000 digitale Klassenzimmer – nicht Klassen, sondern Zimmer – sind so ausgestattet worden, dass man dort einen entsprechenden Unterricht halten kann. Teilweise sind die Geräte fest installiert, aber viele sind auch mobil und nicht Schülern zugeordnet. Unser und mein Ziel ist es – hier unternehmen wir einen entsprechenden Versuch –, eine Eins-zu-eins-Ausstattung für die Schüler zu erreichen. Dies geht nicht von heute auf morgen, aber die Schule der Zukunft wird so aussehen, dass unsere Schülerinnen und Schüler mit Geräten ausgestattet sind und dadurch einen Unterricht genießen können, der auf digitalen Speichermedien beruht. Das ist die moderne Realität. Es wird so kommen, und das wollen wir auch.

Bis dahin haben wir zwar noch eine Reihe von Schritten vor uns, aber wir machen uns auf den Weg. Dies wird in den nächsten Jahren immens forciert. Dafür haben wir in den letzten Jahren die Grundlagen gelegt, von der Hardware und Anbindung über WLAN und Glasfaser bis hin zur Fortbildung und zu dem, was die Lehrerinnen und Lehrer vermitteln können.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank. – Für die nächste Zwischenbemerkung erteile ich Frau Kollegin Dr. Simone Strohmayr von der SPD-Fraktion das Wort.

Dr. Simone Strohmayr (SPD): Sehr geehrter Herr Minister, zunächst möchte ich betonen: Ich habe überhaupt keine Wut auf Sie. Ich finde es gut. Wir sind ein reiches Bundesland. Das ist schön. Ich kann mich darüber auch freuen. Umso mehr muss es aber unser Ziel sein, dass jeder Schüler und jede Schülerin ein eigenes digitales Endgerät hat, dass wir eine Eins-zu-eins-Ausstattung haben. Dies muss unser Ziel sein; denn

anders ist Digitalisierung nicht denkbar. Hierzu verlange ich von Ihnen einen Plan. Wir müssen doch den Weg definieren, wie wir dorthin gelangen und wann wir dort sind! Das verlange ich von Ihnen, und deswegen kommt heute Kritik.

50.000 oder 60.000 Klassenzimmer sind natürlich nicht schlecht. Das ist keine Frage. Der Plan hierzu ist jedoch vor Corona entstanden. Jetzt sind wir einen Schritt weiter und wissen, wir brauchen jedes Klassenzimmer digital. Auch hier müssen wir den Weg definieren. Wir brauchen einen Plan und eine Bildungsagenda. Das habe ich heute von Ihnen eingefordert.

(Beifall bei der SPD)

Herr Minister, wir in Bayern sind super. Auch ich lebe gerne hier, aber zur Wahrheit gehört auch: In all den Studien, die sie zitiert haben, heißt es immer wieder: Nirgendwo ist der Zusammenhang zwischen Herkunft und Bildungserfolg so groß wie hier in Bayern. Das wollen und müssen wir verändern, weil uns sonst viel zu viele Schülerinnen und Schüler verlorengelassen. Das darf nicht mehr sein!

(Beifall bei der SPD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Bitte, Herr Staatsminister.

Staatsminister Prof. Dr. Michael Piazolo (Unterricht und Kultus): Manchmal, liebe Kollegin, kann man nur den Kopf schütteln. Herr Prof. Waschler hat in seiner Rede den Bildungsmonitor zitiert, und ich habe das Gleiche noch einmal getan, als pädagogische Wiederholung, um einen Lernerfolg zu erzielen.

(Heiterkeit – Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Die Aussage war, dass Bayern im Bildungsmonitor Nummer eins ist. Gerade bei der sozialen Herkunft und beim Bildungserfolg klappt die Schere bei uns unter allen Bundesländern am geringsten auseinander.

(Dr. Simone Strohmayr (SPD): Das stimmt doch nicht!)

Wir schaffen es also am besten, diejenigen, die nicht so gute Startbedingungen haben, zu einer guten Schulbildung und danach in einen Beruf zu bringen. Dies liegt natürlich auch daran, dass wir die geringste Jugendarbeitslosigkeit haben. Das heißt, wir schaffen das, was Sie jetzt anmahnen, in Bayern gerade am besten! Ich bitte darum, das zur Kenntnis zu nehmen, weil die Zahlen dies belegen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN – Dr. Simone Strohmayr (SPD): Das stimmt doch nicht!)

Selbstverständlich gibt es einen Plan. Wir haben ihn – ich habe es gesagt – übererfüllt. Das heißt, wenn wir 50.000 digitale Klassenzimmer geplant haben und jetzt bei 60.000 liegen, werden und wollen wir in dieser Legislaturperiode noch auf 70.000 kommen. Das folgt einer gewissen Logik. Dann werden wir ungefähr bei der Zahl der Klassenzimmer liegen, die wir in Bayern haben. Selbstverständlich – auch das habe ich schon gesagt – streben wir eine Eins-zu-eins-Ausstattung an. Das werden wir auch schaffen. Wir haben jetzt den ersten Versuch gestartet und haben die entsprechenden Geräte. Das geht nur nicht innerhalb eines Jahres. Ich kenne kein einziges anderes Bundesland, in dem das getan wird. Wir sind mit unseren Geräten sehr weit, auch weil wir das entsprechende Geld haben. Hierzu finden Sie in diesem Haushalt, wenn Sie genau hinsehen, einen exakten Plan. Ich komme aber gerne noch einmal in den Bildungsausschuss und erläutere es im Detail, weil ich jetzt nur eine Minute zur Verfügung habe.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank. – Für eine weitere Zwischenbemerkung erteile ich dem Abgeordneten Matthias Fischbach von der FDP-Fraktion das Wort.

Matthias Fischbach (FDP): Sehr geehrter Herr Staatsminister, erstens haben Sie vorhin angemerkt, die Opposition wäre mehr oder weniger aus Prinzip dagegen und würde nur draufhauen. Ich möchte Ihnen hier widersprechen. Das ist ein Ergebnis

Ihrer Politik und des Vorschlags, den Sie uns hier heute unterbreiten. Wie Sie mitbekommen haben, haben wir zum Beispiel gerade dem Innenhaushalt zugestimmt. Wir differenzieren also durchaus.

Zweitens haben Sie in Ihrer Verteidigung wie auch die Kollegen von der CSU sehr oft den INSM-Bildungsmonitor genannt. Ich weise Sie aber darauf hin, dass Sie sich hier als Minister mit fremden Federn schmücken. Dieser Monitor fußt im Wesentlichen auf dem IQB-Bildungstrend. Dieser Ländervergleichstest findet alle zwei Jahre statt. Die letzte Auswertung stammt aus dem Jahr 2018. In 2020 musste sie ausgesetzt werden. Meines Wissens ist kein neuer IQB-Bildungstrend mit aktuellen Zahlen veröffentlicht worden, der Ihre Politik messen würde.

Drittens bin ich auf das Aufholen nach Corona gespannt. In der Vereinbarung steht, jedes Land muss dem Bund einen Bericht vorlegen, nicht dem Land Hamburg oder wem auch immer in der KMK, der ihn dann weiterreicht. Diese Frist haben Sie versäumt. Unter anderem wird auch nach Lernstandserhebungen gefragt. Mich würde interessieren: Wie viele Schüler in Bayern haben nachweislich an den Lernstandserhebungen teilgenommen, und was war das Ergebnis?

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Bitte, Herr Staatsminister.

Staatsminister Prof. Dr. Michael Piazolo (Unterricht und Kultus): Um es noch einmal zu verdeutlichen: Dies sind bestimmte Verfahren, die man unter den Ländern ab spricht. Es ist eine Bund-Länder-Vereinbarung. Der Bund sagt nicht, ich gebe das Geld und ihr Länder macht das, sondern wir haben eine Bund-Länder-Vereinbarung beschlossen. Darin haben wir ein Verfahren vereinbart, wie mit dem Bericht zu verfahren ist. Die KMK sammelt die Berichte ein und reicht sie weiter. Unseren Bericht haben wir zeitgerecht abgegeben. Auf das Monitum hin werde ich jetzt aber anrufen und auch beim Bundesministerium anfragen. Dann werden wir sehen, wo der Bericht ist. Wir haben ihn jedenfalls rechtzeitig abgeschickt.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Für eine weitere Zwischenbemerkung erteile ich Frau Kollegin Gabriele Triebel von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN das Wort. Bitte.

Gabriele Triebel (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Minister, Sie sind von uns als Opposition heute viel gescholten worden. Dabei ist manches untergegangen, was ich jetzt gerne klarstellen möchte. Wir haben die Willkommensklassen in keinsten Weise schlechtgeredet. Stattdessen geht es um das Personal, das jetzt die Willkommensklassen betreibt und betreut und nicht über Gebühr strapaziert werden sollte, weil es bereits im Programm "gemeinsam.Brücken.bauen" eingesetzt ist. Hier bitte ich um etwas mehr Differenzierung.

Ich bitte auch um etwas mehr Differenzierung, was die Studie "Bildungsmonitor" angeht. Es ist ja schön, dass diese Sie sofort anspricht und dass sowohl der Kollege Waschler als auch Sie sie herauspicken; denn es ist die einzige Studie im Portfolio der ganzen beauftragten Studien, die genau dieses herausgestellt hat. Ich möchte darauf hinweisen, dass der "Bildungsmonitor" von der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft in Auftrag gegeben worden ist bzw. bezahlt wird. Das ist eine vom Arbeitgeberverband Metall gegründete, eine von Arbeitgebern finanzierte Lobbyorganisation. Ich weiß nicht, ob Sie damit recht unabhängig sind, wie zum Beispiel mit den PISA-Studien, die uns seit 20 Jahren das, was vorhin auch Kollegin Strohmayr gesagt hat, attestieren, nämlich dass nirgendwo in Deutschland ist der Bildungsstand des Elternhauses über den Bildungserfolg der Kinder so eklatant entscheidet.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Frau Kollegin, ich muss Sie bitten, zum Ende zu kommen.

Gabriele Triebel (GRÜNE): Wie gesagt, diesen "Bildungsmonitor" herauszupicken, finde ich nicht so ganz zielführend. Ja, Jugendliche kommen hier in Arbeit, aber Sie verschweigen –

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Frau Kollegin!

Gabriele Triebel (GRÜNE): die JoA-Klassen und die BIK-Klassen, die gut sind; aber sie müssen mit in die Rechnung rein.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Staatsminister, ich bitte um Ihre Antwort.

Staatsminister Prof. Dr. Michael Piazolo (Unterricht und Kultus): Gerne. – Es geht jetzt gar nicht nur um den "Bildungsmonitor". Dann schauen wir uns halt andere Umfragen entsprechend an. Da stehen wir in Bayern jetzt auch nicht so schlecht da, was die Bildungspolitik anbetrifft. Aber darum geht es doch nicht.

Sagen wir so: Wenn ich jetzt diese Reden, die ich gehört habe, Revue passieren lasse, liebe Frau Triebel: War das denn so differenziert, was aus der Opposition gekommen ist? War es das wirklich? – Also bitte. Vieles, was wir vorher gehört haben, war doch sehr plump, meine sehr verehrten Damen und Herren.

(Zurufe)

– Das war doch das Stichwort: "differenziert". Also ich bin wirklich derjenige, der Ihnen sehr gerne, hier und auch im Bildungsausschuss, sehr differenziert antwortet. Das kann ich und tue ich auch sehr gerne. Meine Aufforderung ist insofern nur, das gern gemeinsam in der Art und Weise zu tun und nicht unbedingt so, wie wir das jetzt heute an einigen Stellen gehört haben.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank, Herr Staatsminister. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nun nicht mehr vor. Die Aussprache ist hiermit geschlossen.

Wir kommen zur Abstimmung. Der Abstimmung zugrunde liegen der Entwurf des Haushaltsplans 2022, Einzelplan 05, die Änderungsanträge auf den Drucksachen 18/20683 mit 18/20687, 18/20724 mit 18/20731, 18/20807 mit 18/20823, 18/20903 mit 18/20927, 18/20929 bis 18/20941, 18/21022 mit 18/21030, 18/21046

mit 18/21050 sowie die Beschlussempfehlungen mit Bericht des federführenden Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen auf der Drucksache 18/21897.

Zuerst kommen wir zur namentlichen Abstimmung über den Änderungsantrag von Abgeordneten der SPD-Fraktion auf Drucksache 18/20685 betreffend "Stärkung des Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes (MSD)". Der federführende Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen empfiehlt diesen Antrag zur Ablehnung. Die Abstimmung wird elektronisch durchgeführt. Verwenden Sie bitte Ihr Abstimmgerät. Die Abstimmungszeit dauert 3 Minuten und ist jetzt freigegeben.

(Namentliche Abstimmung von 16:03 bis 16:06 Uhr)

Hat jemand seine Stimme noch nicht abgeben können? – Das scheint nicht der Fall zu sein.

Dann schließe ich hiermit die Abstimmung. Ich bitte wieder um etwas mehr Ruhe im Plenum.

Nun ist über die zwei Änderungsanträge der FDP-Fraktion in einfacher Form abzustimmen. Zunächst stimmen wir ab über den Änderungsantrag der FDP-Fraktion betreffend "Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände und Zweckverbände zur Anschaffung und zum Betrieb von Schülerendgeräten" auf Drucksache 18/20728. Der federführende Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen empfiehlt den Änderungsantrag zur Ablehnung.

Wer entgegen dem Ausschussvotum dem Änderungsantrag der FDP-Fraktion zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die FDP-Fraktion und die SPD-Fraktion. Gegenstimmen! – Das sind die Fraktion der FREIEN WÄHLER, die CSU-Fraktion, die AfD-Fraktion. Stimmenthaltungen! – Bei Stimmenthaltung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Mir fehlt noch das Votum des fraktionslosen Abgeordneten Alfred Sauter. Herr Sauter, Ihr Votum fehlt mir noch. – Bei Gegenstimme des Abgeordneten Sauter (fraktionslos). Dann ist dieser Änderungsantrag abgelehnt.

Ich fahre nun fort mit der Abstimmung zum Änderungsantrag der FDP-Fraktion betreffend "Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände und Zweckverbände zur Anschaffung und zum Betrieb von Lehrerendgeräten" auf Drucksache 18/20729. Der federführende Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen empfiehlt auch diesen Antrag zur Ablehnung.

Wer entgegen dem Ausschussvotum dem Änderungsantrag der FDP-Fraktion zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die FDP-Fraktion und die SPD-Fraktion. Gegenstimmen! – Bei Gegenstimmen der CSU-Fraktion, der Fraktion der FREIEN WÄHLER, der AfD-Fraktion und des Abgeordneten Sauter (fraktionslos). Stimmenthaltungen! – Bei Stimmenthaltung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Auch dieser Änderungsantrag ist abgelehnt.

Ich gebe nun das Ergebnis der namentlichen Abstimmung zum Änderungsantrag von Abgeordneten der SPD-Fraktion auf Drucksache 18/20685 betreffend "Stärkung des Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes (MSD)" bekannt. Mit Ja haben 42 Abgeordnete gestimmt. Mit Nein haben 76 Abgeordnete gestimmt. Stimmenthaltungen: null. Damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 13)

Dann kommen wir nun zur Abstimmung über den Einzelplan 05 selbst. Der Einzelplan 05 wird vom Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen mit den in der Beschlussempfehlung mit Bericht auf der Drucksache 18/21897 genannten Änderungen zur Annahme empfohlen.

Wer dem Einzelplan 05 mit den vom federführenden Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen vorgeschlagenen Änderungen seine Zustimmung geben will, den bitte ich, sich vom Platz zu erheben. – Das sind die CSU-Fraktion, die Fraktion der FREIEN WÄHLER und der Abgeordnete Sauter (fraktionslos). Ebenso bitte ich, auf die gleiche Weise Gegenstimmen anzuzeigen. – Das sind die Fraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, die SPD-Fraktion, die FDP-Fraktion und die AfD-Frak-

tion. Stimmenthaltungen? – Ich sehe keine. Dann ist damit der Einzelplan mit den vom Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen vorgeschlagenen Änderungen angenommen.

Gemäß § 126 Absatz 6 der Geschäftsordnung gelten zugleich die vom Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen zur Ablehnung vorgeschlagenen Änderungsanträge, über die nicht einzeln abgestimmt wurde, als erledigt. Eine Liste dieser Änderungsanträge kann über Plenum Online eingesehen werden.

(Siehe Anlage 14)

Außerdem schlägt der Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen noch folgende Beschlussfassung vor:

Das Staatsministerium der Finanzen und für Heimat wird ermächtigt, die aufgrund der in den parlamentarischen Beratungen vorgenommenen Änderungen erforderlichen Berichtigungen in den Erläuterungen, der Übersicht über die Verpflichtungsermächtigungen und den sonstigen Anlagen beim endgültigen Ausdruck des Haushalts 2022 vorzunehmen.

Wer dem zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen der CSU, der FREIEN WÄHLER, vom BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der SPD und der FDP. Gegenstimmen! – Das ist die AfD-Fraktion. Stimmenthaltungen? Keine. Fraktionslose Abgeordneten sehe ich keine. So beschlossen.

Unter Bezugnahme auf die Beschlussempfehlung mit Bericht des federführenden Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen – Drucksache 18/21897 – weise ich darauf hin, dass die Änderungsanträge auf den Drucksachen 18/21022 mit 18/21030 und 18/21046 mit 18/21050 ihre Erledigung gefunden haben.

Die Beratung des Einzelplans 05 ist abgeschlossen.

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 06.04.2022 zu Tagesordnungspunkt 9: Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Dr. Simone Strohmayr, Margit Wild u. a. SPD; Haushaltsplan 2022; hier: Stärkung des Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes (MSD) (Kap. 05 13 Tit. 422 01) (Drucksache 18/20685)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus	X		
Adjei Benjamin			
Aigner Ilse			
Aiwanger Hubert			
Arnold Horst			
Atzinger Oskar		X	
Aures Inge	X		
Bachhuber Martin		X	
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter		X	
Bauer Volker			
Baumgärtner Jürgen			
Prof. Dr. Bausback Winfried		X	
Bayerbach Markus			
Becher Johannes			
Becker Barbara		X	
Beißwenger Eric		X	
Bergmüller Franz		X	
Blume Markus		X	
Böhm Martin			
Bozoglu Cemal	X		
Brandl Alfons			
Brannekämper Robert			
Brendel-Fischer Gudrun		X	
von Brunn Florian			
Dr. Büchler Markus	X		
Busch Michael			
Celina Kerstin	X		
Dr. Cyron Anne			
Deisenhofer Maximilian			
Demirel Gülseren	X		
Dorow Alex			
Dremel Holger		X	
Düinkel Norbert		X	
Duin Albert	X		
Ebner-Steiner Katrin		X	
Eck Gerhard			
Eibl Manfred		X	
Dr. Eiling-Hütig Ute		X	
Eisenreich Georg			
Enders Susann		X	
Enghuber Matthias		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Fackler Wolfgang		X	
Dr. Faltermeier Hubert			
Fehlner Martina			
Fischbach Matthias	X		
Flierl Alexander		X	
Flisek Christian	X		
Franke Anne	X		
Freller Karl			
Friedl Hans			
Friedl Patrick	X		
Fuchs Barbara	X		
Füracker Albert		X	
Gehring Thomas	X		
Gerlach Judith			
Gibis Max		X	
Glauber Thorsten			
Gotthardt Tobias		X	
Gottstein Eva			
Graupner Richard		X	
Grob Alfred		X	
Güller Harald			
Guttenberger Petra		X	
Häusler Johann			
Hagen Martin	X		
Prof. Dr. Hahn Ingo			
Halbleib Volkmar			
Hartmann Ludwig			
Hauber Wolfgang		X	
Haubrich Christina			
Hayn Elmar			
Henkel Uli			
Herold Hans			
Dr. Herrmann Florian		X	
Herrmann Joachim			
Dr. Herz Leopold		X	
Dr. Heubisch Wolfgang	X		
Hierneis Christian			
Hiersemann Alexandra			
Hintersberger Johannes		X	
Högl Petra		X	
Hofmann Michael		X	
Hold Alexander		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Holetschek Klaus			
Dr. Hopp Gerhard		X	
Dr. Huber Martin		X	
Huber Thomas		X	
Huml Melanie			
Jäckel Andreas			
Dr. Kaltenhauser Helmut	X		
Kaniber Michaela			
Karl Annette	X		
Kirchner Sandro		X	
Klingen Christian			
Knoblach Paul			
Köhler Claudia	X		
König Alexander		X	
Körber Sebastian	X		
Kohler Jochen		X	
Kohnen Natascha	X		
Krahl Andreas	X		
Kraus Nikolaus		X	
Kreuzer Thomas			
Kühn Harald		X	
Kurz Susanne	X		
Ländner Manfred		X	
Lettenbauer Eva			
Löw Stefan		X	
Dr. Loibl Petra		X	
Lorenz Andreas			
Ludwig Rainer			
Magerl Roland			
Maier Christoph			
Mang Ferdinand		X	
Mannes Gerd		X	
Markwort Helmut			
Dr. Mehring Fabian		X	
Dr. Merk Beate			
Miskowitsch Benjamin		X	
Mistol Jürgen	X		
Mittag Martin		X	
Monatzeder Hep			
Dr. Müller Ralph			
Müller Ruth			
Muthmann Alexander			
Nussel Walter		X	
Dr. Oetzinger Stephan		X	
Osgyan Verena	X		
Pargent Tim			
Prof. Dr. Piazolo Michael			
Pittner Gerald			
Plenk Markus			
Pohl Bernhard		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Pschierer Franz Josef			
Radler Kerstin		X	
Radlmeier Helmut		X	
Rauscher Doris	X		
Regitz Barbara		X	
Reiß Tobias			
Riedl Robert		X	
Dr. Rieger Franz		X	
Rinderspacher Markus	X		
Ritter Florian	X		
Rüth Berthold		X	
Dr. Runge Martin	X		
Sandt Julika	X		
Sauter Alfred		X	
Schalk Andreas			
Scharf Ulrike			
Schiffers Jan		X	
Schmid Josef		X	
Schmidt Gabi		X	
Schöffel Martin			
Schorer Angelika			
Schorer-Dremel Tanja			
Schreyer Kerstin		X	
Schuberl Toni			
Schuhknecht Stephanie			
Schulze Katharina			
Schuster Stefan	X		
Schwab Thorsten		X	
Schwamberger Anna	X		
Dr. Schwartz Harald			
Seidenath Bernhard		X	
Sengl Gisela	X		
Sibler Bernd		X	
Siekmann Florian			
Singer Ulrich			
Skutella Christoph	X		
Dr. Söder Markus			
Sowa Ursula	X		
Dr. Spaenle Ludwig			
Dr. Spitzer Dominik	X		
Stachowitz Diana			
Stadler Ralf		X	
Steinberger Rosi	X		
Steiner Klaus			
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus		X	
Stolz Anna		X	
Straub Karl			
Streibl Florian		X	
Dr. Strohmayer Simone	X		
Stümpfig Martin			
Swoboda Raimund			
Tasdelen Arif			
Taubeneder Walter		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Tomaschko Peter			
Trautner Carolina		X	
Triebel Gabriele	X		
Urban Hans	X		
Vogel Steffen			
Wagle Martin		X	
Waldmann Ruth	X		
Prof. Dr. Waschler Gerhard		X	
Weidenbusch Ernst			
Dr. Weigand Sabine	X		
Weigert Roland			
Widmann Jutta			
Wild Margit			
Winhart Andreas		X	
Winter Georg			
Zellmeier Josef		X	
Zierer Benno		X	
Zwanziger Christian	X		
Gesamtsumme	42	76	0

Mitteilung

des Bayerischen Landtags

zu Tagesordnungspunkt 9

Aufstellung der im Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen zur Ablehnung empfohlenen Änderungsanträge zum Einzelplan 05

1. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Doris Rauscher, Diana Stachowitz u. a. SPD
Haushaltsplan 2022;
hier: Das Beste für die Jüngsten – Erzieherausbildung OptiPrax auch für Träger attraktiver gestalten, Refinanzierung von Praxisstellen unterstützen!
(Kap. 05 03 Tit. 684 79)
Drs. 18/20683
2. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Dr. Simone Strohmayr, Margit Wild u. a. SPD
Haushaltsplan 2022;
hier: Fortbildung im Bereich Digitale Bildung
(Kap. 05 04 Tit. 525 77)
Drs. 18/20684
3. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Dr. Simone Strohmayr, Margit Wild u. a. SPD
Haushaltsplan 2022;
hier: Stärkung des Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes (MSD)
(Kap. 05 13 Tit. 422 01)
Drs. 18/20685
4. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Dr. Simone Strohmayr, Margit Wild u. a. SPD
Haushaltsplan 2022;
hier: Unterrichtsversorgung an den beruflichen Schulen in Bayern endlich sicherstellen
(Kap. 05 21 neuer Tit. 422 01)
Drs. 18/20686
5. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Dr. Simone Strohmayr, Margit Wild u. a. SPD
Haushaltsplan 2022;
hier: Schülerinnen und Schüler stärken – Multiprofessionelle Teams und Schulsozialarbeit auf- und ausbauen
(Kap. 05 21 Tit. 428 11)
Drs. 18/20687

6. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Matthias Fischbach, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)
Haushaltsplan 2022;
hier: Mehrarbeitsvergütungen für Beamte
(Kap. 05 02 Tit. 422 41)
Drs. 18/20724
7. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Matthias Fischbach, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)
Haushaltsplan 2022;
hier: Leistungsbezüge für Beamte
(Kap. 05 02 Tit. 422 45)
Drs. 18/20725
8. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Matthias Fischbach, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)
Haushaltsplan 2022;
hier: Überstundenentgelte für Arbeitnehmer
(Kap. 05 02 Tit. 428 41)
Drs. 18/20726
9. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Matthias Fischbach, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuschüsse an Sonstige
(Kap. 05 03 Tit. 684 79)
Drs. 18/20727
10. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Matthias Fischbach, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände und Zweckverbände zur Anschaffung und zum Betrieb von Schülerendgeräten
(Kap. 05 03 neuer Tit.)
Drs. 18/20728
11. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Matthias Fischbach, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände und Zweckverbände zur Anschaffung und zum Betrieb von Lehrerendgeräten
(Kap. 05 03 neuer Tit.)
Drs. 18/20729
12. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Matthias Fischbach, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)
Haushaltsplan 2022;
hier: Nichtaufteilbare Personalausgaben
(Kap. 05 04 Tit. 429 65)
Drs. 18/20730

13. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Matthias Fischbach, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)
Haushaltsplan 2022;
hier: Bonus für die berufliche Weiterbildung zum Meister und gleichgestellten Abschlüssen
(Kap. 05 04 Tit. 681 08)
Drs. 18/20731
14. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Tim Pargent u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Stärkung der Innenrevision im Staatsministerium für Unterricht und Kultus
(Kap. 05 01 Tit. 422 01)
Drs. 18/20807
15. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Elmar Hayn u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Beschaffung behindertengerechter Arbeitsplatzausstattung
(Kap. 05 02 neuer Tit.)
Drs. 18/20808
16. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Hep Monatzedder u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Bayerische Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung entwickeln
(Kap. 05 02 neuer Tit.)
Drs. 18/20809
17. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Ursula Sowa u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Beratungsstelle für Schulbau
(Kap. 05 03 neuer Tit.)
Drs. 18/20810
18. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Ursula Sowa u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Bayerischer Schulbaupreis
(Kap. 05 03 neuer Tit.)
Drs. 18/20811
19. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Ursula Sowa u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Modellversuch zur Phase Null
(Kap. 05 03 neuer Tit.)
Drs. 18/20812

20. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Maximilian Deisenhofer u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Lehrkräfte für den Schulsport fit machen
(Kap. 05 04 Tit. 525 90)
Drs. 18/20813
21. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Anna Schwamberger u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Kriseninterventions- und -bewältigungsteam bayerischer Schulpsychologen (KIBBS) stärken
(Kap. 05 04 Tit. 547 01)
Drs. 18/20814
22. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gabriele Triebel u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Schulprojekte im Bereich Alltagskompetenzen und Lebensökonomie angemessen fördern
(Kap. 05 04 TG 64)
Drs. 18/20815
23. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gabriele Triebel u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Bildung in der Einwanderungsgesellschaft
(Kap. 05 04 neuer Tit.)
Drs. 18/20816
24. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Thomas Gehring u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Inklusionsregionen stärken
(Kap. 05 04 neuer Tit.)
Drs. 18/20817
25. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gabriele Triebel u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuwendungen für die Stiftung Bayerische Gedenkstätten
(Kap. 05 05 Tit. 894 60)
Drs. 18/20818
26. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gabriele Triebel u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Aufarbeitung der Geschichte der von den Nationalsozialisten als sogenannte Asoziale und Berufsverbrecher Verfolgten
(Kap. 05 05 neue TG)
Drs. 18/20819

27. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gabriele Triebel u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Landeszentrale für politische Bildung personell stärken
(Kap. 05 06 Tit. 422 01)
Drs. 18/20820
28. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Anna Schwamberger u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Einstieg in die Besoldung nach BesGr. A 13 für alle Grundschul- und Mittelschullehrkräfte
(Kap. 05 12 Tit. 422 01)
Drs. 18/20821
29. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Anna Schwamberger u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Mehr Verwaltungskräfte für Grund- und Mittelschulen
(Kap. 05 12 Tit. 428 01)
Drs. 18/20822
30. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gabriele Triebel u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Stufenweiser Abbau der Stellensperrung für das G9
(Kap. 05 21 Tit. 422 01 - Stellenplan)
Drs. 18/20823
31. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuwanderungs- und Integrationsfonds VII – Gastschulbeiträge für die Beschulung von abgelehnten Asylbewerberkindern
(Kap. 05 03 Tit. 633 05)
Drs. 18/20903
32. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuwanderungs- und Integrationsfonds VIII – Vergütungen für ausländische Fremdsprachenassistentinnen und -assistenten sowie Hospitantinnen und Hospitanten
(Kap. 05 04 Tit. 427 12)
Drs. 18/20904
33. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuwanderungs- und Integrationsfonds III – Gastschulbeiträge für die Beschulung von Asylbewerberkindern
(Kap. 05 03 Tit. 633 06)
Drs. 18/20905

34. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuwanderungs- und Integrationsfonds II – Entgelte zur Beschulung und Sprachförderung von Flüchtlingen und Migranten sowie zur Unterstützung der Elternarbeit durch Fremdsprachenbegleiter
(Kap. 05 04 Tit. 428 15)
Drs. 18/20906
35. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Übernahme von Schulgeld für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung an privaten Regelschulen
(Kap. 05 03 Tit. 684 01)
Drs. 18/20907
36. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuwanderungs- und Integrationsfonds XIII – Entgelte der Aushilfslehrkräfte zur Sprachförderung an weiterführenden Schulen
(Kap. 05 04 Tit. 428 16)
Drs. 18/20908
37. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Entgelte
(Kap. 05 04 Tit. 429 95)
Drs. 18/20909
38. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Sonstige Personalausgaben
(Kap. 05 04 Tit. 459 90)
Drs. 18/20910
39. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Aus- und Fortbildung
(Kap. 05 04 Tit. 525 77)
Drs. 18/20911
40. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte
(Kap. 05 04 Tit. 525 90)
Drs. 18/20912

41. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Ausgaben für das Kriseninterventions- und Bewältigungsteam bayerischer Schulpsychologen (KIBBS)
(Kap. 05 04 Tit.547 01)
Drs. 18/20913
42. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände für Ganztagsangebote
(Kap. 05 04 Tit. 633 69)
Drs. 18/20914
43. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Sonstige Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände
(Kap. 05 04 Tit. 633 79)
Drs. 18/20915
44. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Leistungen zum Schulgeldausgleich bei privaten Berufsfachschulen für Altenpflege und Altenpflegehilfe
(Kap. 05 04 Tit. 684 16)
Drs. 18/20916
45. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Leistungen zum Schulgeldausgleich bei privaten Berufsfachschulen für Kinderpflege
(Kap. 05 04 Tit. 684 17)
Drs. 18/20917
46. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Leistungen zum Schulgeldausgleich bei privaten Fachakademien für Sozialpädagogik (Ausbildung zum Erzieher/zur Erzieherin)
(Kap. 05 04 Tit. 684 18)
Drs. 18/20918
47. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Leistungen zum Schulgeldausgleich bei privaten Fachakademien für Heilpädagogik
(Kap. 05 04 Tit. 684 15)
Drs. 18/20919

48. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Leistungen zum Schulgeldausgleich bei privaten Fachschulen für Heilerziehungspflege und Heilerziehungspflegehilfe
(Kap. 05 04 Tit. 684 19)
Drs. 18/20920
49. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuschüsse zur Förderung des Unterrichts von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf
(Kap. 05 04 Tit. 684 05)
Drs. 18/20921
50. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Leistungen zum Schulgeldausgleich bei privaten Berufsfachschulen für Sozialpflege
(Kap. 05 04 Tit. 684 20)
Drs. 18/20922
51. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuschüsse für Miet- und über 800 Euro liegende Investitionskosten von Pflegegeschulen
(Kap. 05 04 Tit. 684 30)
Drs. 18/20923
52. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuschüsse an private Träger von Mittagsbetreuungen und an Sonstige zur Unterstützung von Fortbildungsangeboten
(Kap. 05 04 Tit. 684 68)
Drs. 18/20924
53. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuschüsse zur Förderung des Unterrichts von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderungsbedarf (öffentliche Einrichtungen)
(Kap. 05 04 Tit. 685 05)
Drs. 18/20925
54. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Erwerb von elektronischen Datenverarbeitungsanlagen
(Kap. 05 04 Tit. 812 77)
Drs. 18/20926

55. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuschuss an die Europäische Akademie in Bayern e. V. in München
(Kap. 05 05 Tit. 684 07)
Drs. 18/20927
56. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Förderung von Bildungsprojekten für Menschen mit Behinderung
(Kap. 05 05 Tit. 686 84)
Drs. 18/20929
57. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuwanderungs- und Integrationsfonds VI – Bezüge der planmäßigen Beamten und Richter
(Kap. 05 12 Tit. 422 01)
Drs. 18/20930
58. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuwanderungs- und Integrationsfonds IX – Weiterentwicklung der Mittelschulen - Honorare für externe Fachkräfte an Mittelschulen
(Kap. 05 12 Tit. 427 60)
Drs. 18/20931
59. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuwanderungs- und Integrationsfonds IV – Entgelte der Aushilfslehrkräfte und des sonstigen pädagogischen Personals im Arbeitnehmerverhältnis
(Kap. 05 12 Tit. 428 14)
Drs. 18/20932
60. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuwanderungs- und Integrationsfonds XII – Lehrerstellen für die Beschulung von Schülern mit Fluchthintergrund an Förderschulen, Realschulen und Gymnasien
(Kap. 05 13 Tit. 422 01, Kap. 0518 Tit. 422 01 und Kap. 05 19 Tit. 422 01)
Drs. 18/20933
61. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuwanderungs- und Integrationsfonds I – Deutschklassen
(Kap. 05 12 Tit. 429 01, Kap. 05 12 Tit. 671 01 und Kap. 05 12 Tit. 671 02)
Drs. 18/20934

62. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Erstattungen an kommunale Gebietskörperschaften für die Bereitstellung von Lehr-, Pflege- und Verwaltungspersonal für berufliche Schulen zur sonderpädagogischen Förderung
(Kap. 05 13 Tit. 633 03)
Drs. 18/20935
63. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Multimedia für Förderschulen und für Schulen für Kranke im Sinne von multimedialer Kommunikation und Kooperation: „Sonderpädagogische Hilfsmittel und Techniken“
(Kap. 05 13 Tit. 547 02)
Drs. 18/20936
64. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Erstattungen an kommunale Gebietskörperschaften für die Bereitstellung von Lehr-, Pflege- und Verwaltungspersonal für allgemeinbildende Schulen zur sonderpädagogischen Förderung
(Kap. 05 13 Tit. 633 02)
Drs. 18/20937
65. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuwanderungs- und Integrationsfonds V – Lehrerstellen zur Beschulung berufsschulpflichtiger Asylbewerber und Flüchtlinge
(Kap. 05 15 Tit. 422 01)
Drs. 18/20938
66. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuwanderungs- und Integrationsfonds X – Entgelte der Aushilfslehrkräfte und des sonstigen pädagogischen Personals im Arbeitnehmerverhältnis
(Kap. 05 15 Tit. 428 14)
Drs. 18/20939
67. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Förderung hochbegabter und besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler am Gymnasium
(Kap. 05 19 Tit. 547 13)
Drs. 18/20940

68. Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuwanderung- und Integrationsfonds XI – Erstattungen an Sonstige zur Umsetzung des Konzepts kooperativer Klassen zur Berufsvorbereitung
(Kap. 05 15 Tit. 671 03)
Drs. 18/20941